

HEIDELBERGER MITTELALTER-MASTER

Interdisziplinäres Masterprogramm



Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalterstudien“ (Heidelberger Mittelalter Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, die am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten fünf Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diesen Bereich kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplingrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVVs der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte mit den betreffenden Dozierenden im Vorfeld in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende fünf Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Jüdische Studien
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Internetseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

http://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/mittelalterstudien_ma.pdf

Prüfungsordnung (Einschreibung bis SoSe 2016):

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud_pruefphil/mittelalter_pr_ma.pdf

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch die FachstudienberaterInnen und die beteiligten FachvertreterInnen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Kirsten Wallenwein, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit,
Tel. +49 (0)6221.54.3028
E-Mail: kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar
<http://www.gs.uni-hd.de/>

Hochschule für Jüdische Studien
<http://www.hfjs.eu/>

Historisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Europäische Kunstgeschichte
<http://www.iek.uni-hd.de/>

Romanisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/rs/>

Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“

Wintersemester 2016/17

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u. ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich belegt werden.

ACHTUNG! Zum Wintersemester 2016/17 wird das neue Modulhandbuch eingeführt. Aus diesem Grund werden im KVV zwei verschiedene Anrechnungsmöglichkeiten angegeben: an erster Stelle die alte Bepunktung, an zweiter die neue.

Studierende, die sich zum Wintersemester 2016/17 eingeschrieben haben, müssen demnach die neuen Angaben berücksichtigen. Sollten sich hierbei Fragen ergeben, so wenden Sie sich bitte an die FachstudienberaterInnen.

Änderungen vorbehalten.

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet.

Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE

ANGEBOTE IM PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

Eva Ferro, M.A.

L	Karolingische Translationsberichte	3
---	------------------------------------	---

Dr. Helga Köhler

L	Lectura Vulgatae: Pauli epistula ad Romanos mit dem Kommentar des Ambrosiaster	2
---	--	---

PD Dr. Tino Licht

OS	Unedierte Dichtungen des kurpfälzischen Humanismus III	5
Ü	Paläographie II: „Nationalschriften“ des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)	8
Ü	Paläographie IV: „Gotische“ und „Humanistische“ Schriftarten	9

PD Dr. Tino Licht et al.

HS	Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein: Das Kloster Schuttern	6
----	---	---

Kirsten Wallenwein, M.A.

L	Gregor von Tours, Libri VIII miraculorum	4
---	--	---

Prof. Dr. Hermann Wiegand

HS	Neulateinische Texte zur religiösen Toleranz	7
----	--	---

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

Prof. Dr. Tobias Bulang/Prof. Dr. Ludger Lieb

Kol	Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik	21
-----	--	----

PD Dr. Thordis Hennings

OS	Die Nibelungensage im mittelhochdeutschen und skandinavischen Mittelalter	13
Ü	Einführung in das Althochdeutsche	19
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	23

Sophie Knapp

Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	23
---	--	----

Prof Dr. Ludger Lieb

V	Anthropologische und psychologische Aspekte mittelalterlicher Literatur	11
V	Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen	22
OS	Minnesang	14
OS	Geld oder Liebe? Edition, Übersetzung und Kommentierung mittelalterlicher Texte	15

Isabella Managò

L	Minnesang	16
---	-----------	----

N.N.

V	Themen der mittelalterlichen Literatur. Vorlesung der germanistischen Mediävistik	12
---	---	----

Dr. Christoph Roth		
Ü	Lektüre mittelalterlicher deutscher Texte aus Handschriften	18
Ü	Frühneuhochdeutsch	20
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	23

Ricarda Wagner		
L	Klassikerlektüren des Mittelalters: Nibelungenlied, La Chanson de Roland, Beowulf	17

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN

Jun. Prof. Dr. Roland Gruschka		
Ü	Jiddisch für Anfänger	32
Ü	Jiddisch für Fortgeschrittene	33

Prof. Dr. Johannes Heil		
V	Nicht von Plato to Nato, aber von den Makkabäern bis zum TuS Makkabi Jüdische Geschichte im Überblick	25

Prof. Dr. Birgit Klein		
Ü	Jüdische Wohltätigkeit in Antike und Mittelalter	34

Prof. Dr. Dr. Daniel Krochmalnik		
Ü/L	Jehuda HaLevi. Das Buch Kusari – Textlektüre und Interpretation	30

Prof. Dr. Hanna Liss		
OS/Kol	Masoretische Kommentare vom Mittelalter bis ins 19. Jh.	27
Ü	Einführung in die jüdische Bibelauslegung	28
Ü/L	Das Buch Bereshit im Spiegel seiner Ausleger	29

Prof. Dr. Frederek Musall		
OS	Jüdische Philosophie und Mystik im Diskurs	26

Amélie Sagasser, M.A.		
Ü	Texte zum Verhältnis Papsttum und Judentum 500-1500	31

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Dr. Gerold Bönnen		
Ü	Die Stadt des Mittelalters im Spiegel archivalischer Quellen – das Beispiel Worms	51

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick		
V	Einführungsvorlesung in die Geschichte Südasiens I – Von den Anfängen bis 1500	36

Prof. Dr. Frank Hirschmann		
V	Interreligiöse Kontakte und Konflikte: Christen, Muslime, Juden und 'Heiden' im Mittelalter	37
HS/OS	Das 11. Jahrhundert als europäische Umbruchszeit	41
Kol	Kolloquium	47

Stefan Holz, M.A.		
Ex Marburg im Mittelalter		61
Prof. Dr. Nikolas Jaspert		
V Die Ritterorden im Mittelalter		38
Ü Itinera Hispanica: Reisen von und nach der Iberischen Halbinsel im Mittelalter		52
Kol Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte		48
Prof. Dr. Nikolas Jaspert et. al		
HS/OS Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein: Das Kloster Schuttern		42
Ex Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein		62
Rafael Klöber, M.A.		
Ü Einführungslektürekurs in die Geschichte Südasiens I – Von den Anfängen bis 1500		53
Robin Köhler, M.A.		
Ü Archivalische und materielle Quellen des Spätmittelalters: Dortmund und Tallinn im Vergleich		54
Dr. Sebastian Kolditz		
Ü Byzanz und die eurasischen Steppenvölker im früheren Mittelalter		55
Prof. Dr. Daniel König		
V Latein und Arabisch. Eine Sozialgeschichte sprachlicher Verflechtung im Mittelalter		39
HS/OS Islam and the Formation of Europe. Between History and Ideology		43
Claus Kropp, M.A.		
Ü Praktische Vermittlungsarbeit im Überschneidungsfeld von Archäologie und Geschichtswissenschaft. Das Freilichtlabor Lauresham an der UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch.		56
Christian Alexander Neumann, M.A.		
Ü Generationen im Mittelalter		57
Dr. Jana Pacyna		
Ü Judenrecht als Inklusionsfigur? Rechtsnorm und Rechtspraxis im Mittelalter		58
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller		
HS/OS Heinrich der Löwe und die politische Ordnung im Heiligen Römischen Reich		44
Kol Kolloquium für Fortgeschrittene - Mittelalterforschung aktuell		49
Ex Exkursion zur Landesausstellung „Karl IV.“ in Nürnberg		63
Dr. Maximilian Schuh/Dr. rer. nat. Nicole Vollweiler/Dr. Martin Wenz		
Ex 14. Interdisziplinäre Exkursion des HCE: Geographie – Geschichte: Bad Dürkheim		64
Dr. Uli Steiger		
Ü Die Diplomatik der Privaturkunde – Eine Einführung		59
Prof. Dr. Kurt Weissen		
HS/OS Florenz und die Medici im 15. Jahrhundert		45

PD Dr. Gabriel Zeilinger		
V	Der Oberrhein und die Urbanisierung Europas im Mittelalter	40
HS/OS	Nord und Süd in der deutschen Geschichte des Spätmittelalters	46
Ü	Zentrale Quellen und Forschungstexte zur südwestdeutschen Stadtgeschichte im Mittelalter	60
Kol	Mittelalter in europäischer Perspektive	50

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE

PD Dr. Bernd Carqué		
MS/OS	Kaiser Karl IV.	68

Prof. Dr. Peter Schmidt		
V	Gottesmutter, Jungfrau, Hausfrau, Himmelskönigin: Maria und die Macht der Bilder im Mittelalter	66
MS/OS	Die Anfänge der Tafelmalerei in Mitteleuropa	69
Kol	Neue Studien zur mittelalterlichen Kunst	74

Prof. Dr. Johannes Tripps		
Ü	Europäisches Silber vom Mittelalter bis in die Neuzeit	72

Prof. Dr. Matthias UntermaNN		
V	Architektur der Karolingerzeit	67
MS/OS	Zisterzienserbaukunst im Mittelalter	70
Kol	Bauforschung und Baugeschichte	75

Prof. Dr. Matthias UntermaNN et al.		
MS/OS	Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein: Das Kloster Schuttern	71
Ex	Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein	76

Dr. Johannes Wilhelm		
Ü	Einführung in die praktische Denkmalpflege	73

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK

PD Dr. Eva Güida		
Ü	Altfranzösisch 1/Sprachgeschichte Französisch	79
Ü	Sprachgeschichte Spanisch	82

Margherita Maulella		
Ü	Altitalienisch/Sprachgeschichte Italienisch	80

Prof. Dr. Christof Weiand		
V	Il Canzoniere di Francesco Petrarca	78

Matthias Wolny		
Ü	Lektüreübung Altitalienisch	81

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN

Prof. Dr. Christian Baldus

V	Römisches Recht	89
V	Römisches Privatrecht	90

Dr. Markus Blaich

MS	Die Grabungen 1998/99 im Hildesheimer Franziskanerkloster St. Martini	94
----	---	----

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

HS	Die Geschichten von Tausendundeiner Nacht	86
----	---	----

Prof. Dr. Christian Hattenhauer

V	Deutsche Rechtsgeschichte	91
---	---------------------------	----

Dr. Roland Prien

V	Morgen des Abendlandes. Eine kleine Kulturgeschichte Europas in Völkerwanderungszeit und Frühmittelalter	93
HS	Outremer – Archäologie der Kreuzfahrerstaaten in der Levante und der Ägäis	95

Prof. Dr. Dorothea Redepenning

P	Ars Nova: Werke – Theorie – Ästhetik	87
---	--------------------------------------	----

Dr. Andreas Scheib

P	Universalien – ausgewählte Texte zur Metaphysik des Mittelalters	88
---	--	----

Prof. Dr. Christoph Strohm

V	Kirchengeschichte des Mittelalters	92
---	------------------------------------	----

Prof. Dr. Stephan Westphalen

V	„Das späte Byzanz zwischen Machtlosigkeit und kultureller Blüte“. Einführung in die spätbyzantinische Kunstgeschichte (1204-1453)	84
---	--	----

Prof. Dr. Stephan Westphalen et al.

Block	Byzantinische Buchmalerei des 9. und 10. Jahrhunderts	85
-------	---	----

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE

ANGEBOTE IM PFlichtmodul GRUNDWISSENSCHAFTEN



Lektüre

EPG II/Lectura Vulgatae: Pauli epistula ad Romanos mit dem Kommentar des Ambrosiaster

Dr. Helga Köhler

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3–5

Beginn: 17. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

4 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Der Brief an die Christen in der Stadt Rom (56 n.Chr.) ist der letzte in der Reihe der authentischen Briefe des Apostels. Im Bemühen, den dort ausgebrochenen Streit zwischen den Juden- und den Heidenchristen beizulegen, entfaltet Paulus die Lehre von der Rechtfertigung des sündigen Menschen allein durch den Glauben, wodurch der Brief zu einem Schlüsseltext für Martin Luther und die Reformation werden konnte. Als 'Ambrosiaster' wird der Autor des begleitenden Kommentars bezeichnet, seit Erasmus nachgewiesen hat, daß es sich nicht um ein Werk des Ambrosius von Mailand handelt, dem es bis dahin zugeschrieben wurde, sondern um das eines anonymen Zeitgenossen. Die Zuschreibung an Ambrosius ist ein Indiz für die hohe Qualität des Kommentars, der sich durch fundierte theologische Erläuterungen und durch nahe Vertrautheit mit jüdischem Gesetz und Denken auszeichnet.

Literatur:

Biblia Sacra iuxta Vulgatam versionem, Stuttgart 2007 und Ambrosiastri qui dicitur commentarius in epistulas Paulinas 1. In epistulam ad Romanos, ed.H.J. Vogels, Wien 1966 (=CSEL 81,1).

Lektüre**Karolingische Translationsberichte****Eva Ferro, M.A.**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: eva.ferro@sfb948.uni-freiburg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 18. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

4 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Die Topographie der *loca sanctorum*, nämlich der Orte, an denen Reliquien der christlichen Märtyrer und Heiligen aufbewahrt wurden, wurde während der Karolingerzeit wesentlich erweitert: Nicht nur erhielten fränkische Städte Reliquien von Märtyrern aus Rom, auch körperliche Überreste von fränkischen Heiligen wurden in neu errichtete oder renovierte Kirchen und Klöster feierlich übertragen und dort in aller Ehre bestattet. Man spricht in diesem Fall von einer Reliquientranslation oder *translatio* und bezeichnet damit nicht nur einen liturgischen Vorgang, sondern auch die mittellateinische Textgattung des Translationsberichts. Darin wurden solche 'Reliquienbewegungen' schriftlich fixiert und literarisch überarbeitet, über Biographie und Wunder des Heiligen berichtet und Hinweise zum historischen Kontext gegeben. Im Kurs werden wir karolingische Beispiele dieser Textgattung unter die Lupe nehmen. Neben der Lektüre, Analyse und Übersetzung der *translationes* werden wir sowohl über die handschriftliche Überlieferung als auch über den historischen, kulturellen und liturgischen Kontext der Quellen reflektieren.

Literatur:M. Heinzelmann, *Translationsberichte und andere Quellen des Reliquienkultes*, Turnhout 1979.

Lektüre**Gregor von Tours, Libri VIII miraculorum****Kirsten Wallenwein, M.A.**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 12:00-13:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 18. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

4 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Gregor von Tours (+594) ist einer der renommiertesten Autoren des Mittelalters. Neben seinem historiographischen Werk, den *Historiae Francorum*, werden v. a. die acht Wunderbücher gern studiert. Diese umfassen ein Buch über den Ruhm der Märtyrer, eines über den der Bekenner, ein weiteres über die Passion und die Wunder des heiligen Märtyrers Julian, vier Bücher über die Wunder des heiligen Bischofs Martin und als achtes Buch den *Liber vitae patrum*, in dem von dem Leben gallischer Heiliger berichtet wird. All diese Schriften sind gut überliefert und waren entsprechend weit verbreitet; sie geben Auskunft über Volksfrömmigkeit und Reliquienverehrung im frühmittelalterlichen Frankreich. Auch sprachgeschichtlich sind sie von hohem Interesse, denn der gallische Bischof reflektiert über Sprache und Ausdruck und bekennt sich zu einem der Volkssprache angenäherten Latein. In der Veranstaltung werden ausgewählte Passagen der *Libri VIII miraculorum* übersetzt, sprachliche Besonderheiten des Autors betrachtet, das Werk in christlich-antiker Tradition kontextualisiert und die Literaturgeschichte der Merowingerzeit behandelt.

Literatur:

Gregorii episcopi Turonensis miracula et opera minora, ed.B.Krusch (=MGH. Script. rer. Merov.1,2), Hannover 1885; W.Berschin, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter 1, Stuttgart 1986, p.288-303.

Oberseminar**Unedierte Dichtungen des kurpfälzischen Humanismus III****PD Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Prof. Dr. Hermann Wiegand

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 18:30–20:00 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 17. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Romanische Philologie des Mittelalters/Lateinische Philologie des Mittelalters: Textkritik und Editionstechnik

4 LP Modul „Grundwissenschaften“ (reduziert)

Kommentar:

Aus den Handschriften der ehemaligen Bibliotheca Palatina und anderen Beständen werden bisher unbeachtete und unpublizierte Dichtungen des XV.-XVII. Jahrhunderts ediert, übersetzt und kommentiert, die eine Verbindung zur frühneuzeitlichen Gelehrtenkultur der Kurpfalz haben. Neben der editorischen Arbeit bietet sich die Möglichkeit, anhand der Originalüberlieferung die Lesefertigkeit und Paläographie frühneuzeitlicher Schriften zu vertiefen.

Handschriftenabbildungen, die Grundlage des Oberseminars sind, werden zur Verfügung gestellt.

Interessierte aller Disziplinen, auch Anfänger, seien zur Teilnahme ermuntert.

Hauptseminar

Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein: Das Kloster Schuttern

PD Dr. Tino Licht et al.

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12:00-13:30 Uhr

R 002, Institut für Europäische Kunstgeschichte, Seminarstraße 4

Beginn: 25. Oktober 2016

Anmeldung:

per E-Mail an boettner@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Philologie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

5 LP Kanon Grundwissenschaften: kunsthistorische Mediävistik

4 LP Grundwissenschaften, (reduziert)

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Das Seminar hat eine zweifache Zielsetzung: Im ersten Teil sollen die Grundlagen der Christianisierung im Gebiet des Hoch- und Oberrheins zwischen der römischen Epoche und dem Hochmittelalter erarbeitet werden. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei den Anfängen und der Entfaltung des monastischen Lebens während der Spätantike sowie des Früh- und Hochmittelalter in dieser Region, und zwar sowohl aus historischer, philologischer wie auch aus archäologisch-kunsthistorischer Perspektive. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll dann eine Fokussierung auf ein spezifisches Fallbeispiel erfolgen, nämlich das bedeutende Kloster Schuttern in der Ortenau. Aus der Frühzeit dieses Klosters haben sich recht umfangreiche bauliche Reste sowie ein eindrucksvolles Mosaik erhalten; hinzu kommen die Erzeugnisse des Schuttener Skriptoriums. Diese Zeugnisse werden im Rahmen des Seminars auf einer zweitägigen Exkursion erschlossen, bei der auch weitere bedeutende mittelalterliche Klosteranlagen der Region (einschließlich derjenigen auf der Insel Reichenau) besucht werden. Das Seminar dient in diesem zweiten Teil ferner dazu, inhaltliche Vorschläge für die Neugestaltung der Präsentation des Klosters Schuttern für eine breitere Öffentlichkeit, insbesondere mit Blick auf die Einrichtung eines kleinen Museumszentrums vor Ort, zu erarbeiten. Am Ende soll ein realisierbares Konzept stehen, das dann in Kooperation mit der Gemeinde Friesenheim-Schuttern rasch umgesetzt werden kann.

Literatur:

A. Angenendt, Monachi Peregrini, München 1972; A. Zettler, Die frühen Klosterbauten der Reichenau, Sigmaringen 1988; E. Hillenbrand, Die Benediktinerklöster der Ortenau, in: Ders., „Unser fryheit und alt harkommen“, Offenburg 1990, 41-62; E. Dassmann, Die Anfänge der Kirche in Deutschland, Stuttgart 1993; W. Berschin/D. Geuenich/H. Steuer (Hrsg.), Mission und Christianisierung am Hoch- und Oberrhein (6.–8. Jh.), Stuttgart 2000; K. Weber, Die Formierung des Elsass im Regnum Francorum, Ostfildern 2011; A. Wieczorek/G. Sitar (Hrsg.), Benedikt und die Welt der frühen Klöster. Ausstellungskatalog REM Mannheim 2012/13, Regensburg 2012.

Hauptseminar

Neulateinische Texte zur religiösen Toleranz

Prof. Dr. Hermann Wiegand

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 17:00–18:30 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 17. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

4 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Die Eroberung Konstantinopels 1453 durch Sultan Mehmet II. bedeutet eine tiefe Zäsur in der Geschichte Europas. Sie regte den Kardinal und Frühhumanisten Nikolaus von Kues (†1464) dazu an, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den großen Schriftreligionen nachzudenken. In seiner Schrift *De pace fidei* untersuchte er, wie weit ein wechselseitiges Verstehen von Christentum und Islam möglich sei. In einer anderen Situation befanden sich christliche Denker, die angesichts der Glaubensspaltung darüber räsonierten, ob die Einheit der Kirche zu retten sei bzw. wie sich das Verhältnis zwischen den Konfessionen friedlich gestalten lasse. Hierzu hat Erasmus von Rotterdam (†1536) mit seinen Aufrufen zum konfessionellen Frieden das Wort ergriffen. Ein drittes Problem stellte sich, als die christlichen Konfessionen begannen, ihre Gegner als Ketzer zu verfolgen und zu töten. Stellungnahmen dazu gibt es von dem Franzosen Sebastian Castellio (†1563).

In dem Seminar werden wir Texte dieser und ergänzend anderer Autoren lesen und interpretieren.

Übung/Hauptseminar (auch grundwissenschaftlich)

Paläographie II: „Nationalschriften“ des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung bzw. siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

4 LP Modul Grundwissenschaften, (reduziert)

2 LP Modul Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters. Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F.Steffens, Lateinische Paläographie, Leipzig ²1929, tab. 12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Übung/Hauptseminar (auch grundwissenschaftlich)
Paläographie IV: „Gotische“ und „Humanistische“ Schriftarten

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung bzw. siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

4 LP Modul Grundwissenschaften, (reduziert)

2 LP Modul Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV. Jahrhundert mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung. Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per E-Mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Vorlesung

Anthropologische und psychologische Aspekte mittelalterlicher Literatur

Prof Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00-10:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45 Uhr

SR 007, Karlstraße 16

Beginn: 18. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

2 LP Grundlagenmodul Germanistik

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

In der Forschung werden identifikatorische und gegenwartsbezogene Lektüren mittelalterlicher Literatur meist kategorisch abgelehnt. Dies ist insofern berechtigt, als wissenschaftliche Aussagen über Texte objektivierbar sein müssen und die historische Distanz angemessen zu berücksichtigen ist. Dennoch ist gerade bei den (schon im späten Mittelalter) kanonisch gewordenen Werken wie \Parzival\, \Tristan\, \Nibelungenlied\ usw. oder auch bei einigen Artusromanen eine Vielzahl anthropologischer und psychologischer Muster, Reflexionen und Weisheiten zu entdecken, die es - mit gewissen Einschränkungen - tatsächlich möglich machen, die Texte auch mit Gewinn für manche anthropologische und psychisch-soziale Konstellationen der Gegenwart zu lesen.

Die Vorlesung versucht eine solche Lektüre und Textinterpretation und reflektiert die damit verbundenen Probleme und Chancen.

(Ring-)Vorlesung

Themen der mittelalterlichen Literatur. Ringvorlesung der germanistischen Mediävistik

N.N.

Nachfragen sind zu richten an:

Isabella Managò

Germanistisches Seminar

E-Mail: isabella.manago@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 16:00-17:00 Uhr in Raum 234

Felix Stang

Germanistisches Seminar

E-Mail: felix.stang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 16:00-17:00 Uhr sowie nach Vereinbarung in Raum 121

Laura Velte

Germanistisches Seminar

E-Mail: laura.velte@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 16:00-17:00 Uhr sowie nach Vereinbarung in Raum 121

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

HS 14, Neue Uni

Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

2 LP Grundlagenmodul Germanistik

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Was galt im Mittelalter als ‚erzählenswert‘? Welche Themen wurden in den literarischen Texten des Mittelalters wie und warum narrativ ausgestaltet, gesungen, gedruckt und gelesen? Wie kann sich die literaturwissenschaftliche Mediävistik diesen Themen nähern?

Unter der Überschrift „Mittelalterliches Erzählen von ...“, also sortiert nach relevanten und spannenden Themen, werfen wir gemeinsam Blicke auf höfische Romane (z.B. Hartmanns von Aue, Wolframs von Eschenbach und Gottfrieds von Straßburg), auf wissensvermittelnde Literatur, Mären oder chronikale Erzählungen, auf ‚kanonische‘ wie auch auf von der Mediävistik eher spärlich behandelte Texte.

Literatur:

Klein, Dorothea: Mittelalter. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart 2006; Weddige, Hilkert: Einführung in die germanistische Mediävistik. 8. Aufl. München 2014; Wellbery, David E. (Hrsg.): Eine neue Geschichte der deutschen Literatur. Berlin 2007.

Oberseminar**Die Nibelungensage im mittelhochdeutschen und skandinavischen Mittelalter****PD Dr. Thordis Hennings**

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr sowie Donnerstag 11:00-12:00 Uhr (Terminliste vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

R 122, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 18. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

8 LP Intensivmodul Germanistik

4 LP Grundlagenmodul Germanistik, (reduziert)

Kommentar:

Das „Nibelungenlied“ ist das einzige erhaltene Heldenepos der mittelhochdeutschen Blütezeit. Erstmals aufgezeichnet wurde es um 1200 vermutlich für den Hof des Bischofs von Passau. Die erzählten historischen Ereignisse gehen jedoch bis auf die Zeit der Völkerwanderung zurück. In diesem Hauptseminar sollen größere zusammenhängende Partien des Werkes (nach der Handschrift B) gelesen, übersetzt und - im Vergleich mit anderen (altnordischen) Fassungen der Nibelungensage („Thidrekssaga“, „Altes Atlilied“, „Volsungasaga“) - interpretiert werden.

Literatur:

Das 'Nibelungenlied' (Mhd./Nhd.), nach dem Text von K. Bartsch und H. de Boor (ins Nhd. übersetzt von S. Grosse), RUB 644, Stuttgart 1997; W. Hoffmann, Das 'Nibelungenlied' (SM 7), Stuttgart 1982; J.-D. Müller, Das 'Nibelungenlied', Berlin 2002; Die Nibelungen. Sage - Epos - Mythos, hg. von J. Heinze, Wiesbaden 2003; Nibelungenlied und Nibelungenklage. Neue Wege der Forschung, hg. von C. Fasbender, Darmstadt 2005.

Die folgenden Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt: Thidrekssaga, Altes Atlilied, Volsungasaga.

Oberseminar
Minnesang

Prof Dr. Ludger Lieb
Germanistisches Seminar
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 09:00-10:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 09:15 Uhr-10:45 Uhr
R 137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Intensivmodul

8 LP Intensivmodul Germanistik
4 LP Grundlagenmodul Germanistik, (reduziert)

Kommentar:
Der deutsche Minnesang zwischen ca. 1170 und 1230 gehört sicher zu den bemerkenswertesten Erscheinungen der deutschen Literaturgeschichte. Die Fülle poetischer Erzeugnisse, die in vielfältiger Weise um die Situation der unerfüllten Liebe eines Mannes zu einer abweisenden Dame kreisen, ist so faszinierend wie irritierend. Das Seminar versucht sich dem Phänomen Minnesang zu nähern, indem in jeder Sitzung ein oder zwei Lieder im Zentrum der Diskussion stehen und mit Forschungsbeiträgen zu verschiedenen Aspekten des Minnesang konfrontiert werden (Überlieferung, Autorrollen, Aufführungssituation, Ritualität, Fiktionalität, Topik, Metaphorik, Gewalt, Parodie usw.). Begleitend und zur Vertiefung wird der Besuch des Lektürekurs' zum Minnesang von Frau Managò empfohlen.

Literatur:
Bitte beschaffen Sie sich folgende Ausgabe: Deutsche Lyrik des frühen und hohen Mittelalters. Edition der Texte und Kommentare von Ingrid Kasten. Übersetzungen von Magherita Kuhn. Frankfurt/M.: Deutscher Klassiker Verlag 2005 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 6).

Oberseminar

Geld oder Liebe? Edition, Übersetzung und Kommentierung mittelalterlicher Texte

Prof Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00-10:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15 Uhr-12:45 Uhr

R 137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 27. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Textkritik und Editionstechnik

8 LP Intensivmodul Germanistik

4 LP Grundlagenmodul Germanistik, (reduziert)

4 LP Modul Grundwissenschaften

Kommentar:

Das Ergebnis dieses Hauptseminars soll ein (von den TeilnehmerInnen gestalteter und verantworteter) Band sein, der unterschiedliche mittelhochdeutsche und frühneuhochdeutsche Texte (aus dem 12. bis 16. Jh.) präsentiert. Die Texte sollen gemäß einem transparenten und reflektierten Verfahren textkritisch ediert, übersetzt, analysiert und kommentiert werden. Der thematische Zusammenhang aller Texte ist das Verhältnis von Geld (Dingen, Gaben, Reichtum usw.) und Liebe (Minne, Buhlschaft, Sexualität usw.). Die Idee ist, dass durch die Präsentation unterschiedlicher lyrischer und epischer Texte (Minnelieder, Sangsprüche, Meistergesänge, Minnereden, Traktate, Mären, Roman[auszüge] usw.) die Potentialität des Zusammenhangs dieser zwei Lebensbereiche zwischen käuflicher Liebe und immaterieller Hingabe erkennbar wird.

Die einzelnen Sitzungen werden als Arbeitssitzungen gestaltet, in denen die Editionen, Übersetzungen und Kommentare diskutiert werden. Es wird mindestens eine Blocksitzung an einem Samstag im Januar 2017 veranstaltet.

Literatur:

Geld im Mittelalter. Wahrnehmung – Bewertung – Symbolik. Hg. von Klaus Grubmüller und Markus Stock. Darmstadt 2005; Kann denn Schenken Sünde sein? Liebesgaben in Literatur und Kunst von Ovid bis zum Gothaer Liebespaar (um 1480). In: Geist und Geld. Hg. von Annette Kehnel. (Wirtschaft und Kultur im Gespräch 1) Frankfurt am Main: Frankfurter Allgemeine Buch 2009, S. 185–218; Elisabeth Schmid, Über Liebe und Geld. Zu den Floris-Romanen. In: Der fremdgewordene Text. FS Helmut Brackert. Hg. von Silvia Bovenschen u.a. Berlin – New York 1997, S. 42–57.

Übung (Lektüre)

Minnesang

Isabella Managò

Germanistisches Seminar

E-Mail: isabella.manago@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 16:00-17:00 Uhr in Raum 234

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15 Uhr-17:45 Uhr

R 038, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul Germanistik

2 LP Intensivmodul Germanistik

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

»Was ist es, daz diu welt heizet minne?« fragt bereits Friedrich von Hausen. Der Minnesang bietet uns eine Vielzahl an Antworten und offenbart mit jeweils »niuwem sanc« immer wieder neue Ansätze und Variationen. In der Übung werden wir deshalb diese und andere Fragen miteinander diskutieren, wenn wir uns der Lektüre und Interpretation mittelhochdeutscher Lyrik widmen. Wir werden uns anhand von unterschiedlichen Motiven grob chronologisch durch die von der Forschung unterschiedenen Phasen des Minnesang durchlesen, der Schwerpunkt soll jedoch auf der Lektüre von Minneliedern aus dem sog. Hohen Minnesang liegen, bei dem sich uns meist die paradoxe Situation eines durch die Minne zugleich »liebe unde leit« erfahrenden Sängerichs offenbart, das um eine Dame wirbt, die per se unerreichbar ist.

Als Form höfischer Lyrik, die von ca. 1150 bis zum beginnenden 14. Jh. an den Adelshöfen verbreitet war, ist der Minnesang mit seiner Liebesthematik immer auch auf das höfische Leben bezogen und wurde z.B. von Walther von der Vogelweide als »hovelicher sanc« bezeichnet. Literaturhistorisch ist er letztlich aber bis heute ein Phänomen, dessen ›Sitz im Leben‹ im Spannungsfeld zwischen Fiktionalität und Tatsächlichkeit, Literatenspiel und gesellschaftlichem Ritual, Exklusivität und Öffentlichkeit sowie Schriftlichkeit und Mündlichkeit nicht endgültig festzulegen ist, weshalb wir zusätzlich zu den Liedern auch Aufsätze lesen werden, um eine forschungsbasierte Diskussion führen zu können.

Literatur:

Textgrundlage: Des Minnesangs Frühling. Bd. 1, Texte. Hrsg. von Hugo Moser und Helmut Tervooren, 38. erneut rev. Auflage, Stuttgart 1988.

Übung (Lektüre)

Klassikerlektüren des Mittelalters: Nibelungenlied, La Chanson de Roland, Beowulf

Ricarda Wagner

Germanistisches Seminar

E-Mail: ricarda.wagner@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15 Uhr-10:45 Uhr

R 122, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul Germanistik

2 LP Intensivmodul Germanistik

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Das mittelhochdeutsche »Nibelungenlied«, die altfranzösische »Chanson de Roland« und der altenglische »Beowulf« bieten alles, was man gemeinhin von mittelalterlichen Epen erwartet: furchtlose Haudegen, Schwertschlachten, die Entscheidung über das Schicksal eines ganzen Volkes, und ein blutiges Ende. Das »Nibelungenlied« (um 1200) erzählt darüber hinaus von magischen Gegenständen, von Heiratsverwicklungen und von erbarmungsloser Rache. In der »Chanson de Roland« (Ende 11. Jhd.) dreht sich dagegen alles um eine einzige Schlacht; der Kampf einer fränkischen Armee gegen die ›Heiden‹ Spaniens gibt Anlass zum Verrat aus den eigenen Reihen und konkretisiert die für das Mittelalter folgenreiche Vorstellung einer ›Reconquista‹ muslimisch besetzter Länder durch christliche Heere. Die Gegner schließlich, die sich dem Titelhelden des »Beowulf« (8.–11. Jhd.) entgegenstellen, sind nicht nur metaphorisch, sondern tatsächlich ungeheuer. Beowulf befreit zuerst eine dänische Volksgruppe von einem menschenfressenden Monster (und dessen Mutter), bevor er dann Jahre später einem Drachen im Kampf unterliegt.

In unseren Lektürediskussionen zu diesen drei Texten wollen wir u. a. der Frage nachgehen, was speziell heldenepisches Erzählen ausmacht, wie die jeweiligen Pro- und Antagonisten zueinander stehen, welche Rollen Eroberung und Unterwerfung spielen, welche Männlichkeitskonzepte den verschiedenen Heldenfiguren zu Grunde liegen und was diese drei Texte zu einer bestimmten Zeit so attraktiv gemacht hat, dass sie zu ›Nationalepen‹ erhoben und bis in die Moderne vielfältig rezipiert wurden (Richard Wagners Opernstoff, J. R. R. Tolkiens Fantasy-Welt etc.).

Kenntnisse des Altenglischen und Altfranzösischen sind zur Seminarteilnahme nicht nötig; Sie können »Beowulf« und »La Chanson de Roland« zunächst in Übersetzung lesen, wir werden uns dann in den Kursdiskussionen im Laufe des Semesters gemeinsam den mittelalterlichen Sprachen annähern.

Literatur:

Zur vorbereitenden Lektüre: Das altfranzösische Rolandslied. Afrz./Dt. Übers und komm. von Wolf Steinsieck. Stuttgart, Reclam 1999 (RUB 2746); Das Nibelungenlied. Mhd./Nhd. Hrsg. von Ursula Schulze, übers. und komm. von Siegfried Grosse. Stuttgart, Reclam 2011 (RUB 18914).

Eine zweisprachige »Beowulf«-Ausgabe wird Ihnen am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

Übung

Lektüre mittelalterlicher deutscher Texte aus Handschriften

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:00-15:30 Uhr

R 122, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundwissenschaften der germanistischen Mediävistik – Paläographie und Kodikologie

4 LP Grundlagenmodul Germanistik

2 LP Intensivmodul Germanistik

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Normalerweise lernt man „unsere“ mittelalterlichen deutschsprachigen Texte in Ausgaben kennen, die den haptisch-handwerklichen und künstlerischen Aspekt der Überlieferung nur sehr eingeschränkt vermitteln. Die Übung bietet nun die Gelegenheit, alt-, mittel- und frühneuhochdeutsche Texte in der Form zu lesen, wie sie in Handschriften und Inkunabeln (Drucke bis 1500) überliefert sind.

An ausgewählten Beispielen werden wir auch Kollationshefte erstellen, wie sie als Vorstufe zur Edition angefertigt werden. Evtl. kann ein Besuch im Handschriftenlesesaal uns die Möglichkeit bieten, einmal statt den sonst zu Grunde gelegten Kopien und Digitalisaten auch einen Blick in die Originale zu werfen, die ja gerade in Heidelberg so überreichlich vorhanden sind.

Zur ersten Sitzung bitte Digitalisat-Ausdruck der Heidelberger/ Manessischen Liederhandschrift Cpg 848, Blatt 185r mitbringen:

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg848/0365?sid=889e38bcc8f7a389ff0c24a7781c4da6>

Übung
Einführung in das Althochdeutsche

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr sowie Donnerstag 11:00-12:00 Uhr (Terminliste vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

R 123, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 17. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul Germanistik

2 LP Intensivmodul Germanistik

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Das Althochdeutsche stellt die älteste Sprachstufe des Deutschen dar. Deren Erlernung dürfte mit den in der »Einführung in die Mediävistik« erworbenen Kenntnissen keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Die dort behandelten Phänomene der Laut- und Formenlehre, der Wortbildung, Syntax und Semantik werden nun anhand der ältesten deutschen Bibelübersetzung (dem sog. Ahd. Tatian, datiert auf ca. 830) sowie ggf. anhand von Zaubersprüchen und anderen ahd. Texten vertieft und systematisiert. Mit der Lehrveranstaltung soll die Fähigkeit zu selbständiger Lektüre und Übersetzung sowie sprachlich-grammatischer Analyse althochdeutscher Texte erworben werden.

Literatur:

Rolf Bergmann, Claudine Moulin, Nikolaus Ruge: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 9. Auflage. Göttingen 2015.

Übung
Frühneuhochdeutsch

Dr. Christoph Roth
Germanistisches Seminar
E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Montag 14:00-15:30 Uhr
R 137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 17. Oktober 2016

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul Germanistik
2 LP Intensivmodul Germanistik
2 LP Abschlussmodul

Kommentar:
Faszinosum Frühneuhochdeutsch: An dieser Sprachstufe, die zeitlich zwischen dem Mittelhochdeutschen, (das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer »Einführung« bereits kennen gelernt haben), und dem Deutsch der Gegenwartssprache angesiedelt ist, lässt sich der Umstand, dass Sprache in beständigem Wandel begriffen ist, besonders sinnfällig nachvollziehen. Die Phänomene der Schreibung, der Lautung, des Formenbaus, des Wortschatzes und des Satzbaus zeigen die Veränderungen vom Mittelhochdeutschen her und zum Neuhighdeutschen hin. Das gegenüber der mittelhoch-deutschen Zeit erweiterte Textspektrum gewährt zudem einen Einblick in die gesellschaftlichen Umbrüche des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Die noch nicht geregelte Orthographie ermöglicht es uns meist, die Texte auf Grund ihres Sprachstandes geographisch zu lokalisieren!

Vorausgesetzt wird die erfolgreich absolvierte „Einführung in das Mittelhochdeutsche“.

Literatur:
Arbeitsbücher: Christoph Roth: Kurze Einführung in die Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Heidelberg 2007; F. Hartweg/K.-P. Wegner: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. 2. Aufl. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33); Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. 8. Aufl. Stuttgart 2000.

Forschungskolloquium
Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik

Prof Dr. Ludger Lieb
Germanistisches Seminar
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 09:00-10:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 18:15-19:45 Uhr
R 133, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
10 LP Abschlussmodul

5 LP Abschlussmodul

Kommentar:
Das Kolloquium dient der Zusammenkunft aller Forschenden der germanistischen Mediävistik sowie aller interessierten Studierenden, die einen Schwerpunkt in der Mediävistik haben oder suchen.
Das Kolloquium wird gemeinsam von Prof. Bulang und Prof. Lieb abgehalten.

Vorlesung/Übung

Einführung in die Mediävistik I und Einführung in die Mediävistik II

Kommentar:

Achtung! Ab SoSe 2014 wird die dreistündige Einführung in die Mediävistik für alle Studierenden in zwei verpflichtend zu besuchende Lehrveranstaltungen aufgeteilt: 1. in eine einstündige Vorlesung »Mediävistik I: Grammatik des Mittelhochdeutschen« und 2. in einen zweistündigen Kurs »Mediävistik II: Übersetzung und Literaturwissenschaft«. Beide LV sind im selben Semester zu besuchen.

Vorlesung

Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00–10:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 13:15–14:00 Uhr

HS 10, Neue Uni

Beginn: 17. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

2 LP Grundlagenmodul Germanistik

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Diese einstündige Vorlesung ist obligatorischer Bestandteil der insgesamt dreistündigen Einführung in die Mediävistik (die Einführung in die Mediävistik I und Mediävistik II müssen also in ein und demselben Semester besucht werden). In dieser Vorlesung Mediävistik I werden zentrale Kapitel der mittelhochdeutschen Grammatik (Phonologie, Morphologie, Syntax) ggf. unter Einbeziehung älterer Sprachstufen (Althochdeutsch, Germanisch, Indogermanisch) behandelt.

Zugrunde gelegt wird das Arbeitsbuch von Thordis Hennings (Einführung in das Mittelhochdeutsche). Der Stoff der Vorlesung wird in der zentralen 90-minütigen Abschlussklausur zur Einführung in die Mediävistik abgeprüft.

Literatur:

Thordis Hennings, Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3. überarb. Auflage. Berlin/Boston 2012.

Übung

Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft

Die Veranstaltung wird fünfmal angeboten:

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr sowie Freitag 10:15-11:15 Uhr (Terminliste vor R 134)

a) Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

R 137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 20. Oktober 2016

b) Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15-12:45 Uhr

R 137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 21. Oktober 2016

Sophie Knapp

Germanistisches Seminar

E-Mail: sophie.knapp@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 16:00-17:00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

R 137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 20. Oktober 2016

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

a) Veranstaltungstermine:

Montag 09:30-11:00 Uhr

R 137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 17. Oktober 2016

b) Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15-10:45 Uhr

R 137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 21. Oktober 2016

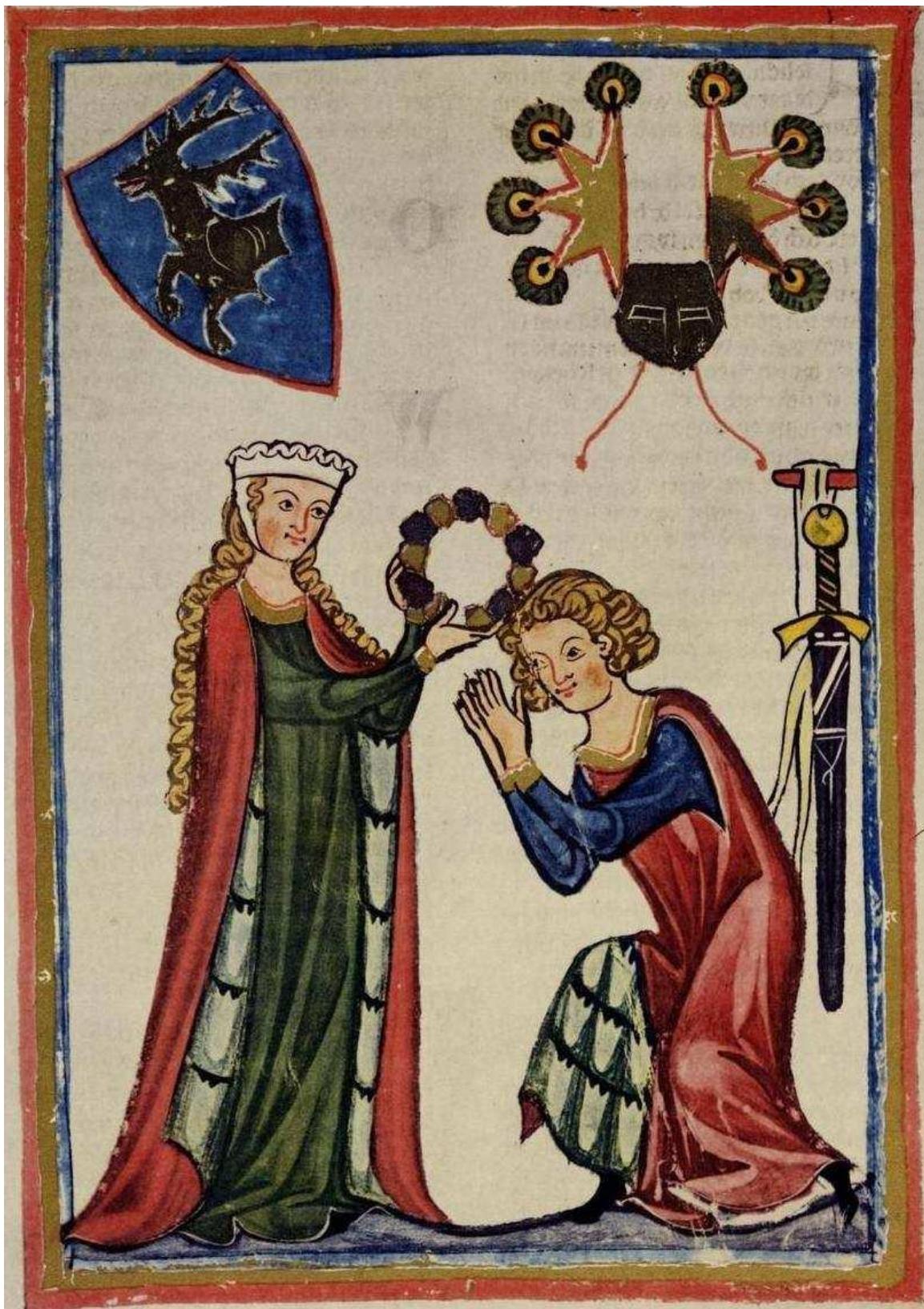
Kommentar:

Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung („Einführung in die Mediävistik I“) mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und –rezeption (Kloster – Hof – Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes.

Literatur:

Lehrbuch zur Grammatik: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3., überarb. Aufl. Berlin 2012; Wörterbücher: Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchges. Aufl. Tübingen 2007; Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. unveränd. Aufl. Stuttgart 1992.

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN



Vorlesung

Nicht von Plato to Nato, aber von den Makkabäern bis zum TuS Makkabi – Jüdische Geschichte im Überblick

Prof. Dr. Johannes Heil

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: johannes.heil@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

S 4, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

2 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

2 LP Intensivmodul Jüdische Studien

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Verläufe, Charakteristika und Hauptthemen jüdischer Geschichte(n) von der Antike bis zur Gegenwart gegeben. Ferner wird in Historiographie und Forschungstendenzen eingeführt.

Literatur:

Biale, David (Hg.), *Cultures of the Jews. A New History*, New York 2002; Brenner, Michael, Kleine jüdische Geschichte, (München 2008), zugleich Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2009 (Schriftenreihe, Bd. 732); Cohen, Mark R., Unter Kreuz und Halbmond. Die Juden im Mittelalter, dt. München 2005; Meyer, Michael A. (Hg.), *Deutsch-Jüdische Geschichte der Neuzeit*. 4 Bde., München 1996-1997; Rosman, Moshe, *How Jewish is Jewish History?*, Jerusalem 2007.

Oberseminar
Jüdische Philosophie und Mystik im Diskurs

Prof. Dr. Frederek Musall
Hochschule für Jüdische Studien
E-Mail: frederek.musall@hfjs.eu
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 10:15-11:45 Uhr
Bet Midrasch, HfJS, Landfriedstraße 12
Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:
per E-Mail bis zum 16. September 2016 an frederek.musall@hfjs.eu

Zuordnung:
10 LP Intensivmodul

8 LP Intensivmodul Jüdische Studien
4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien, (reduziert)

Kommentar:
Die Lehrveranstaltung widmet sich anhand ausgewählter Textbeispiele den vielfältigen Diskursen und Aushandlungsprozessen zwischen philosophischen und mystischen Denktraditionen im Judentum in Mittelalter und Neuzeit.

Oberseminar/Kolloquium

Masoretische Kommentare vom Mittelalter bis ins 19. Jh.

Prof. Dr. Hanna Liss

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:30-12:00 Uhr

DZ A2 10, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

In diesem Kolloquium werden wir uns mit hebräischen Masora-Kommentaren zwischen dem Hochmittelalter und dem 18/19. Jh. beschäftigen. Wir werden uns mit den deutschen Mystikern (R. El'asar von Worms; R. Ya'aqov ben Asher) ebenso befassen wie mit dem Kommentar *Minhat Shay* und den masoretischen Kommentierungen des Naftali Herz Wessely.

Das Forschungsseminar ist für Doktorand*innen verpflichtend (Master-Studierende können nach persönlicher Anmeldung teilnehmen).

Übung
Einführung in die jüdische Bibelauslegung

Prof. Dr. Hanna Liss
Hochschule für Jüdische Studien
E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu
Sprechstunde: Mittwoch 12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 12:15-13:45 Uhr
S 2, HfJS, Landfriedstraße 12
Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien
5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien
2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Wir beschäftigen uns in diesem Kurs einleitend mit der Bibelauslegung in Qumran sowie mit der Mi-drash-Exegese, werden uns aber im Hauptteil des Kurses mit den bis heute wichtigsten Repräsentanten der jüdischen Bibelauslegung des Hochmittelalters beschäftigen: Dazu gehören Rashi (c. 1040-1105) und seine Schule, R. Abraham Ibn Esra (c. 1089-1165/67) und R. Moshe ben Nachman/Nachmanides (1194-1270).

Übung (Lektüre)

Das Buch *Bereshit* im Spiegel seiner Ausleger

Prof. Dr. Hanna Liss

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:00 Uhr

Bet Midrash, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Wir lesen ausgewählte Abschnitte aus dem Buch Bereshit mit älteren und modernen Kommentaren.

Weil auch der Synagogencyklus am 27.10. wieder von vorne beginnt, beginnen auch wir mit Gen 1. Hebräischkenntnisse sind erforderlich.

Literatur:

Textausgaben: Torat Hayyim oder Miqra'ot Gedolot ha-Keter oder Artscroll.

Übung (Lektüre)

Jehuda HaLevi. Das Buch Kusari – Textlektüre und Interpretation

Prof. Dr. Dr. Daniel Krochmalnik

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: daniel.krochmalnik@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

S 4, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Übung

Texte zum Verhältnis Papsttum und Judentum 500-1500

Amélie Sagasser, M.A.

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: amelie.sagasser@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

S 1, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Seit der Antike hat sich das Papsttum mit Andersgläubigen und Andersgläubigkeit auseinandergesetzt. In diesem Kontext entstand eine Reihe von meist normativen Texten, in denen die Päpste ihre Position gegenüber Juden und Judentum formulierten. Die in diesem Corpus ausgedrückten, teils sehr divergierenden Meinungen und Blickwinkel, die die Kirchenoberhäupter zwischen 500 und ca. 1500 auf ihre „Schwesterreligion“ hatten, sollen anhand einschlägiger Textauszüge von der Zeit des Pontifikats Papst Gregors I. bis Leo X. im Zentrum der Quellenübung stehen. Hierbei sollen den Pontifikaten Hadrian I., Nikolaus I., Alexander II., Calixt II., Innozenz III.; Gregor IX. sowie Innozenz IV. besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden und die jüdisch-christlichen Zusammenkünfte und Beziehungen im Mittelpunkt stehen: Welche unterschiedlichen Auffassungen der Päpste zum Judentum lassen sich anhand des Quellenkorpus festmachen? Lassen sich Entwicklungen im päpstlich-jüdischen Verhältnis feststellen? Sind mögliche Traditionen der Päpste von Gregor I. bis Leo X. gegenüber Juden zu erkennen?

Literatur:

Blattenberg, Friedrich, Das europäische Zeitalter der Juden, Von den Anfängen bis 1650, Darmstadt, 1990; Grayzel, Solomon, The Church and the Jews in the XIIIth Century, New York, 1966; Ders., "The Papal Bull Sicut Judeis" in: Studies and Essays in Honor of Abraham A. Neuman, Meir Ben-Horin et alii. (eds.), Leiden, 1962, S. 243-280; Pakter, Walter, Medieval Canon Law and the Jews, Ebelsbach 1980; Rengstorff, Karl/Kortzfleisch von, Siegfried, Kirche und Synagoge. Handbuch zur Geschichte von Christen und Juden. Darstellung mit Quellen, tome 1, Stuttgart, 1968; Schreckenberg, Heinz, Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld: (13.-20 Jahrhundert), Frankfurt/M. 1994; Ders., Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte (11.-13.Jh.), Frankfurt /M.1997; Ders., Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld, (1.-11.Jh.), Frankfurt/M. 1999; Simonsohn, Shlomo, The Apostolic see and the Jews: documents 492-1404, Toronto 1988; Simonsohn, Shlomo, The Apostolic see and the Jews: History, Toronto 1991.

Übung
Jiddisch für Anfänger

Jun. Prof. Dr. Roland Gruschka
Hochschule für Jüdische Studien
E-Mail: roland.gruschka@hfjs.eu
Sprechstunde: Mittwoch 14:00-15:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:15-11:45 Uhr
S 1, HfJS, Landfriedstraße 12
Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Übung
Jiddisch für Fortgeschrittene

Jun. Prof. Dr. Roland Gruschka
Hochschule für Jüdische Studien
E-Mail: roland.gruschka@hfjs.eu
Sprechstunde: Mittwoch 14:00-15:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr
S 1, HfJS, Landfriedstraße 12
Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Übung

Jüdische Wohltätigkeit in Antike und Mittelalter

Prof. Dr. Birgit Klein

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: birgit.klein@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:15-11:45 Uhr

S 2, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Wohltätigkeit und Kranken- und Armenfürsorge bildet einen zentralen Bestandteil des jüdischen Gemeindewesens seit der Antike. Im Seminar werden wesentliche Aspekte der Wohltätigkeit (z.B. die Frage von Gender), die Entwicklung der jüdischen Fürsorgepraxis sowie die Wechselwirkung mit der Praxis der nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaft untersucht.

Literatur:

Gray, Alyssa M., Art. Zedaka, in: Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur, Bd. 6. Stuttgart/Weimar 2015, 503–507; Borgolte, Michael (Hg.), Enzyklopädie des Stiftungswesens in mittelalterlichen Gesellschaften. Bislang 2 Bde., Berlin 2014/15.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



Vorlesung

Einführungsvorlesung in die Geschichte Südasiens I – Von den Anfängen bis 1500

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick

Südasien-Institut (SAI) - Geschichte Südasiens

E-Mail: dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 13:00-14:00 Uhr sowie nach Vereinbarung (mit Bitte um Voranmeldung)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

R Z10, Südasien-Institut, Im Neuenheimer Feld 330

Beginn: 17. Oktober 2016

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 30. September 2016 an dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

2 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

In dieser einführenden Vorlesung wird ein konziser und diskursiver Überblick über die historischen Entwicklungen des indischen Subkontinents vom Altertum bis in die Frühe Neuzeit gewährt, um die vielfältige Geschichte Südasiens in ihrer Eigenart zu veranschaulichen. Zentrale Strukturmerkmale sollen möglichst in chronologischer Ordnung dargestellt und neuere Forschungsergebnisse diskutiert werden: z.B. Migrations- und Siedlungsprozesse, die Entwicklung ländlicher und städtischer Gesellschaften, Staatsbildung sowie die Entstehung und Ausbreitung religiöser Bewegungen. Die Geschichte der einzelnen Herrscherdynastien wird dabei knapper skizziert. Thematisiert werden auch die transkulturelle Begegnung von Menschen sowie die Zirkulation von Gütern und Ideen über geographisch-kulturelle Grenzen hinweg zu einer Zeit, bevor die europäischen Handelskompanien im Indischen Ozean in Erscheinung traten.

Literatur:

Kulke, Hermann/Rothermund, Dietmar: Geschichte Indiens. Kapitel 1-4. München 2006; Kulke, Hermann: Indische Geschichte bis 1750. München 2005; Singh, Upinder: A History of Ancient and Early Medieval India. Delhi 2008; Thapar, Romila: Early India: From the Origins until AD 1300. Berkeley 2002; Wink, André: Al-Hind: The Making of the Indo-Islamic World. Leiden 1990.

Vorlesung

Interreligiöse Kontakte und Konflikte: Christen, Muslime, Juden und 'Heiden' im Mittelalter

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 14:00-15:30 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

2 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Beziehungen der verschiedenen Religionen im mittelalterlichen Europa waren überaus vielfältig: Zeiten friedlichen Zusammenlebens und regen kulturellen Austausches wechselten sich ab mit Kriegen, Kreuzzügen, Vertreibungen und Pogromen. Thematisiert werden die Eroberungen der Araber, der Normannen und der Osmanen, die Raubzüge der Wikinger in Westeuropa sowie die Kreuzzüge gegen die Muslime im Heiligen Land und auf der Iberischen Halbinsel, gegen „Ketzer“ wie die Katharer und gegen die „heidnischen“ Litauer.

Die Grenzen des christlich-lateinischen Abendlandes waren dabei ständigen Veränderungen unterworfen: Um die Jahrtausendwende waren Ungarn, Polen und Dänemark dabei, ein Teil Europas zu werden. Dagegen standen der größte Teil der Iberischen Halbinsel sowie ganz Sizilien noch unter muslimischer, Süditalien unter byzantinischer Herrschaft. Am Ende des Mittelalters war die gesamte Iberische Halbinsel christlich, Europa dehnte sich bis weit in die asiatischen Steppen aus, die Neue Welt geriet in das Blickfeld des Abendlandes. Umgekehrt hatte Byzanz aufgehört zu existieren, und der gesamte Balkan stand unter osmanischer Herrschaft. Das Verhältnis Europas zu Juden und Muslimen hatte sich grundlegend gewandelt.

Darüber hinaus stehen innere Entwicklungen bei Christen, Muslimen und Juden sowie die kulturellen Beziehungen der Religionsgemeinschaften untereinander im Mittelpunkt der Vorlesung.

Literatur:

Cluse, Christoph (Hg.): Europas Juden im Mittelalter, 2004; Damián Cano, P.: Al-Andalus, 2013; Herbers, Klaus/Jaspert, Nikolas (Hg.): Integration - Segregation - Vertreibung, 2011; Jaspert, Nikolas: Die Kreuzzüge, 2010; Kaufhold, Martin: Europas Norden im Mittelalter, 2001; Nagel, Tilman: Die islamische Welt bis 1500, 1998; North, Michael: Europa expandiert. 1250-1500, 2007; Schlicht, A.: Die Araber und Europa, 2008; Schreiner, Peter: Byzanz 565-1453, 2011.

Vorlesung
Die Ritterorden im Mittelalter

Prof. Dr. Nikolas Jaspert
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 11:15-12:45 Uhr
HS 14, Neue Uni
Beginn: 24. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul
3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

2 LP Grundlagenmodul
2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte
2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die geistlichen Ritterorden gehören zu den genuin mittelalterlichen Institutionen, die nicht nur das 12. bis 15. Jahrhundert wesentlich prägten, sondern auch weit darüber hinaus ihre Wirkungskraft behielten. Vor allem die Templer, aber auch der Deutsche Orden und die Johanniter haben – nicht zuletzt aufgrund ihrer Behandlung in außerwissenschaftlichen Medien – auch in der Gegenwart einen festen Platz im allgemeinen Geschichtsbewußtsein. Manche dieser Institutionen bestehen in abgewandelter Form sogar noch fort. Die geistes- und frömmigkeitsgeschichtlichen Wurzeln der Ritterorden, aber auch deren unterschiedliche Ausprägungen und ihre weite Verbreitung im mittelalterlichen Europa werden in dieser Vorlesung besondere Aufmerksamkeit erfahren.

Literatur:

Demurger, Alain: Die Ritter des Herrn. Geschichte der geistlichen Ritterorden, München 2003; Die geistlichen Ritterorden Europas, hg. von Josef Fleckenstein/Manfred Hellmann (Vorträge und Forschungen, 26), Sigmaringen 1980; Forey, Alan: The military orders: from the twelfth to the early fourteenth centuries, Basingstoke u.a. 1992; Prier et combattre: dictionnaire européen des ordres militaires au Moyen Âge, hg. von Nicole Bériou/Philippe Josserand, Paris 2009; Ritterorden im Mittelalter, hg. von Feliciano Novoa Portela/Carlos de Ayala Martínez, Darmstadt 2006.

Vorlesung

Latein und Arabisch. Eine Sozialgeschichte sprachlicher Verflechtung im Mittelalter

Prof. Dr. Daniel König

Cluster of Excellence Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

2 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Das Lateinische wird oftmals als „europäisches Erbe“, das Arabische häufig als Sprache des Islam betrachtet, beide Sprachen also einem spezifischen Kulturraum zugeordnet, obwohl beide Sprachen niemals nur von einer ethnischen, religiösen oder sonst wie definierten Gruppe genutzt wurden. Ziel der Vorlesung ist es, die Beziehungen zwischen Europa und der arabisch-islamischen Welt aus einer Perspektive zu beleuchten, die auf der Grundlage sprachlicher Phänomene verschiedenste soziale Konstellationen zu beleuchten sucht. Themen der Vorlesung sind etwa der sprachliche Einfluss des Römischen Reiches auf die arabische Peripherie der Spätantike, die Sprachen der arabisch-islamischen Expansion nach Westen, Bilingualismus im westlichen Mittelmeerraum und auf der Iberischen Halbinsel, lateinisch-arabisch-lateinische Übersetzungen, der Einfluss von Kreuzzügen, Reconquista und italienischer Handelsexpansion auf die sprachlichen Verhältnisse im Mediterraneum, die Verdrängung des Lateinischen durch die romanischen Sprachen und die Folgen für die Kommunikation mit Arabischsprechern, eine sehr große Palette bilingualer lateinisch/romanisch-arabischer Briefe und Handelsverträge, arabische Lehnwörter in europäischen Sprachen sowie die ersten Ansätze zum Studium des Arabischen im lateinisch-christlichen Europa und des Lateinischen in der arabisch-islamischen Welt des hohen und späten Mittelalters usw.

Literatur:

Einen vergleichenden Überblick zum Funktionieren der Referenzsprachen Latein und Arabisch gibt Bénoît Grévin, *Le parchemin des cieux. Essai sur le Moyen Âge du langage*, Paris 2012. Ansonsten gibt es kein Überblickswerk zu diesem Themenkomplex, nur Studien zu zahlreichen Einzelaspekten z.B. Bosselmann-Cyran, Kristian: Dolmetscher und Dragomane in Palästina und Ägypten. Über sprachkundige Galeerensklaven, Renegaten und Mamelukken im ausgehenden Mittelalter, in: *Das Mittelalter* 2/1 (1997), S. 47-66; Burnett, Charles: *Translation from Arabic to Latin in the Middle Ages*, in: *Übersetzung. Ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung*, hg. von Harald Kittel, Bd. 2/2, Berlin 2007, S. 1220-1231.

Vorlesung

Der Oberrhein und die Urbanisierung Europas im Mittelalter

PD Dr. Gabriel Zeilinger

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: zeilinger@histosem.uni-kiel.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

HS I, Heuscheuer, Marstallstraße

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

2 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die nach der Antike zweite Urbanisierungsphase Europas im Mittelalter veränderte den Kontinent in vielerlei Hinsicht nachhaltig – mit Auswirkungen bis in die heutige Zeit. Die verschiedenen, miteinander verbundenen Dynamiken des Wandels werden in dieser Vorlesung exemplarisch für den Oberrhein aufgespürt und analysiert. Urbanisierungsgeschichte untersucht dabei nicht nur die Geschichte einzelner Städte oder von bestimmten Städtegruppen, sondern die damit einhergehenden kultur-, politik-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Veränderungen ganzer Räume. Es wird auch deutlich werden, dass die Urbanisierung einer Region im Mittelalter nur über die Austauschprozesse mit anderen Landschaften Europas zu verstehen ist. Bei all dem soll es freilich nicht zuletzt um die Menschen gehen, welche die Städte bauten, aushandelten, in ihnen arbeiteten und lebten.

Literatur:

Die Urbanisierung Europas von der Antike bis in die Moderne (Kieler Werkstücke, E, 7), hg. von Gerhard Fouquet/Gabriel Zeilinger, Frankfurt a.M. u.a. 2009; Sydow, Jürgen: Städte im deutschen Südwesten. Ihre Geschichte von der Römerzeit bis zur Gegenwart, Stuttgart 1987

Haupt-/Oberseminar
Das 11. Jahrhundert als europäische Umbruchszeit

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 12:00-13:30 Uhr

Ü2, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an frank-g-hirschmann@posteo.de

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul, (reduziert)

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, (reduziert)

Kommentar:

Das 11. Jahrhundert war eine Zeit der Umbrüche in Europa. Steigende Bevölkerung, technische Neuerungen, das Entstehen der Stadtgemeinden, Kirchen- und Klosterreformen sowie das Entstehen neuer Orden sind nur einige der hier zu nennenden Stichworte. Vor allem im Reich eskalierte der Konflikt zwischen Kaisertum und Papsttum, zwischen katholischer und orthodoxer Kirche kam es zum endgültigen Bruch, die östlichen und nördlichen Königreiche wurden endgültig Bestandteil des christlichen Abendlandes, in Südalien vertrieben die Normannen die Muslime und die Byzantiner, in Spanien verhärteten sich die Fronten zwischen Muslimen und Christen, mit dem 1. Kreuzzug drangen die Europäer bis nach Palästina vor, und in England führte die normannische Eroberung 1066 zum wohl tiefgreifendsten Umbruch, den ein Land im Mittelalter erlebte.

Bei der Anmeldung wird um Angabe der Sprachkenntnisse gebeten.

Literatur:

Damián Cano, P.: Al-Andalus, 2013; Ehlers, Joachim: Die Kapetinger, 2000; Hirschmann, Frank G.: Die Anfänge des Städtesens in Mitteleuropa, 2011/2012; Vom Umbruch zur Erneuerung?, hg. von Jörg Jarnut u.a., 2006; Jaspert, Nikolas: Die Kreuzzüge, 2010; Kaufhold, Martin: Europas Norden im Mittelalter, 2001; Matthew, D.J.A.: Britain and the Continent, 2005; Die Zeit Heinrichs IV. und Heinrichs V., hg. von Bernd Schneidmüller u.a., 2007; Canossa 1077, hg. von C. Stiegemann u.a., 2006; Die Salier und das Reich, hg. von Stefan Weinfurter u.a., 1991; Weinfurter, Stefan: Das Jahrhundert der Salier (1024-1125), 2004; Europas Mitte um 1000, hg. von A. Wieczorek u.a., 2000.

Haupt-/Oberseminar

Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein: Das Kloster Schuttern im Früh- und Hochmittelalter

Prof. Dr. Nikolas Jaspert et al.

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12:00-13:30 Uhr

R 002, Institut für Europäische Kunstgeschichte, Seminarstraße 4

Beginn: 25. Oktober 2016

Anmeldung:

per E-Mail an boettner@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul, (reduziert)

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Das Seminar hat eine zweifache Zielsetzung: Im ersten Teil sollen die Grundlagen der Christianisierung im Gebiet des Hoch- und Oberrheins zwischen der römischen Epoche und dem Hochmittelalter erarbeitet werden. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei den Anfängen und der Entfaltung des monastischen Lebens während der Spätantike sowie des Früh- und Hochmittelalter in dieser Region, und zwar sowohl aus historischer, philologischer wie auch aus archäologisch-kunsthistorischer Perspektive. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll dann eine Fokussierung auf ein spezifisches Fallbeispiel erfolgen, nämlich das bedeutende Kloster Schuttern in der Ortenau. Aus der Frühzeit dieses Klosters haben sich recht umfangreiche bauliche Reste sowie ein eindrucksvolles Mosaik erhalten; hinzu kommen die Erzeugnisse des Schuttener Skriptoriums. Diese Zeugnisse werden im Rahmen des Seminars auf einer zweitägigen Exkursion erschlossen, bei der auch weitere bedeutende mittelalterliche Klosteranlagen der Region (einschließlich derjenigen auf der Insel Reichenau) besucht werden. Das Seminar dient in diesem zweiten Teil ferner dazu, inhaltliche Vorschläge für die Neugestaltung der Präsentation des Klosters Schuttern für eine breitere Öffentlichkeit, insbesondere mit Blick auf die Einrichtung eines kleinen Museumszentrums vor Ort, zu erarbeiten. Am Ende soll ein realisierbares Konzept stehen, das dann in Kooperation mit der Gemeinde Friesenheim-Schuttern rasch umgesetzt werden kann.

Literatur:

A. Angenendt, Monachi Peregrini, München 1972; A. Zettler, Die frühen Klosterbauten der Reichenau, Sigmaringen 1988; E. Hillenbrand, Die Benediktinerklöster der Ortenau, in: Ders. „Unser fryheit und alt harkommen“, Offenburg 1990, 41-62; E. Dassmann, Die Anfänge der Kirche in Deutschland, Stuttgart 1993; W. Berschin/D. Geuenich/H. Steuer (Hrsg.), Mission und Christianisierung am Hoch- und Oberrhein (6.–8. Jh.), Stuttgart 2000; K. Weber, Die Formierung des Elsass im Regnum Francorum, Ostfildern 2011; A. Wieczorek/G. Sitar (Hrsg.), Benedikt und die Welt der frühen Klöster. Ausstellungskatalog REM Mannheim 2012/13, Regensburg 2012.

Haupt-/Oberseminar

Islam and the Formation of Europe. Between History and Ideology

Prof. Dr. Daniel König

Cluster of Excellence Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

R 112, Karl Jaspers Center, Gebäude 4400, Voßstraße 2,

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 30. September 2016 an daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul, (reduziert)

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, (reduziert)

Kommentar:

If Europe as a kind of „cultural entity“ emerged „by itself“ or thanks to extra-European stimuli is debated within and outside the academic sphere. Scholars, journalists, internet blogs, but also European and Arab school books comment on this question that touches upon various fields of human activity, ranging from military expansion via economic exchange to the translation of scientific texts and their reception in intellectual circles.

The course will provide insight into a large number of primary sources and, on this basis, discuss various theories concerning the impact of the Islamic sphere on the formation and development of European societies in and beyond the medieval period.

All participants are required to register for this course via email to daniel.koenig@asia-europe.uniheidelberg.de by 30 September 2016. Please also send a) your matriculation number, b) information on your degree programme, c) reading skills (languages). Thank you!

Das Oberseminar wendet sich an Master-Studierende sowie an fortgeschrittene Studierende in den Lehramtsstudiengängen, die (Voraussetzung zur Teilnahme!) bereits zwei Hauptseminare erfolgreich abgeschlossen haben.

Literatur:

William Montgomery Watt, The Influence of Islam on Medieval Europe, Edinburgh 1972 (and later editions, also see the German translation); Franco Cardini, Europe and Islam, Malden 2001.

Haupt-/Oberseminar

Heinrich der Löwe und die politische Ordnung im Heiligen Römischen Reich

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 09:15-10:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00-12:30 Uhr

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul, (reduziert)

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, (reduziert)

Kommentar:

Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende im Vertiefungsmodul (BA), in den Masterstudiengängen bzw. im Staatsexamensstudiengang. Das erfolgreich abgeschlossene Basismodul in Mittelalterlicher Geschichte ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Kommentar: Heinrich der Löwe (+1195) ist eine der am meisten diskutierten Fürstengestalten der hochmittelalterlichen Geschichte. Das Hauptseminar will am Beispiel seiner Handlungsspielräume Grundzüge der politischen Ordnung im 12. Jahrhundert, Formen europäischer Herrschaftsrepräsentation und historische Urteilmuster über historische Größe oder Tragik in den Blick nehmen.

Literatur:

Als erste Einführung: Bernd Schneidmüller, Heinrich der Löwe und sein Politikmodell im Norden des Reichs [im Druck – wird als pdf bereitgestellt].

Vertiefend: Joachim Ehlers, Heinrich der Löwe. Eine Biographie, München 2008; Bernd Schneidmüller, Die Welfen. Herrschaft und Erinnerung (819-1252) (Urban-Taschenbücher 465), 2. Aufl. Stuttgart 2014, S. 180-241.

Haupt-/Oberseminar
Florenz und die Medici im 15. Jahrhundert

Prof. Dr. Kurt Weissen
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag 12:15-13:45 Uhr
Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:
per E-Mail an kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
10 LP Intensivmodul
5 LP Grundlagenmodul, (reduziert)

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte
4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, (reduziert)

Kommentar:
Das Hauptseminar zur Geschichte von Florenz im 15. Jahrhundert wird zuerst nach den territorialen, wirtschaftlichen, verwaltungstechnischen und mentalitätsgeschichtlichen Entwicklungen der Stadtrepublik fragen. Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung der von Casate dominierten florentinischen Gesellschaft, deren oligarchische Strukturen Macht und Einfluss von Familienverbünden sicherstellten. Wie entwickelten sich diese Konstellationen von den Albizzi, über die Medici bis zu Girolamo Savonarola? Wie funktionierte das „System Medici“, in dem diese Familie als Herrscher ohne fürstliche oder republikanische Legitimation über Jahrzehnte eine dominierende Position einnehmen konnte? Welche Rolle spielten dabei ihre Bankgeschäfte und ihr Mäzenatentum?
Für die Teilnahme sind Kenntnisse der italienischen Sprache von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Haupt-/Oberseminar
Nord und Süd in der deutschen Geschichte des Spätmittelalters

PD Dr. Gabriel Zeilinger
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: zeilinger@histosem.uni-kiel.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15-15:45 Uhr
Ü2, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:
per E-Mail bis zum 10. Oktober 2016 an zeilinger@histosem.uni-kiel.de

Zuordnung:
10 LP Intensivmodul
5 LP Grundlagenmodul, (reduziert)

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte
4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, (reduziert)

Kommentar:
Die heutzutage eher folkloristisch gepflegten Unterschiede zwischen Nord- und Süddeutschland („Wir können alles. Außer Hochdeutsch“ usw.) haben ihre Wurzeln in der mittelalterlichen Siedlungs-, Missions- und Reichsgeschichte. In diesem Seminar werden wir durch Impulsreferate und gemeinsame Quellenarbeit zum einen Unterschiede und Ähnlichkeiten in den sozialen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen von Nord und Süd im Spätmittelalter erarbeiten als auch die gegenseitigen Wahrnehmungen und Kommunikationsbeziehungen untersuchen. Damit wird auch ein Beitrag zum Verständnis der Ausgangsbedingungen für die (weitgehend dezentrale) Verfasstheit des Reichs bzw. Deutschlands in der Neuzeit geleistet.

Literatur:
Werner Paravicini (Hrsg.): Nord und Süd in der deutschen Geschichte des Mittelalters (Kieler Historische Studien, 34), Sigmaringen 1990. Weitere Forschungsliteratur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kolloquium

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 11:00-12:00 Uhr sowie 15:30-16:00 Uhr

R 222, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung

per Email an: frank-g-hirschmann@posteo.de

Zuordnung

keine Anrechnung möglich

Kommentar

Das Kolloquium dient der Betreuung der angebotenen Lehrveranstaltungen sowie der Vorbereitung für Examenskandidaten in Einzelgesprächen. Um Anmeldung zu den einzelnen Terminen wird gebeten.

Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

R 227, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: 25. Oktober 2016

Anmeldung

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

5 LP Abschlussmodul

Kommentar

Für Studierende, die eine Examensarbeit oder Dissertation im Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte (MA) schreiben (Lehramt, Magister, MA, Promotionsstudium) und in den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls engagiert sind.

**Kolloquium für Fortgeschrittene
Mittelalterforschung aktuell**

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: bernd.schneidmüller@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 09:15-10:15 Uhr

Veranstaltungstermine

Dienstag 16:15-17:45 Uhr
Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: 25. Oktober 2016

Anmeldung

per E-Mail an manuel.kamenzin@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

5 LP Abschlussmodul

Kommentar

Zielgruppe: Studierende mit einem Schwerpunkt in Mittelalterlicher Geschichte in der Examensphase (MA-Programm, Staatsexamen), Doktorandinnen/Doktoranden, Postdocs.

Im Forschungskolloquium werden aktuelle Projekte der Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Fortgeschrittene Studierende, Doktorandinnen/Doktoranden und Habilitanden mit einem Arbeitsschwerpunkt in der mittelalterlichen Geschichte (geplante oder laufende Examensarbeit/Dissertation in der mittelalterlichen Geschichte) sind herzlich willkommen.

**Forschungskolloquium
Mittelalter in europäischer Perspektive**

PD Dr. Gabriel Zeilinger
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: zeilinger@histosem.uni-kiel.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 17:00-18:30 Uhr
R 413, Marstallstraße 6
Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an zeilinger@histosem.uni-kiel.de

Zuordnung:

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

5 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte (in der Regel Abschluss- und Qualifikationsarbeiten). Im Zentrum steht der Austausch über Methoden und Inhalte anhand der von den Seminarteilnehmern betriebenen Arbeiten: Warum wird welche Frage wie behandelt? Welche Fragen ergeben sich aus der konkreten Forschungsarbeit? Wie können bei der Arbeit auftretende Schwierigkeiten bewältigt werden?

Übung

Die Stadt des Mittelalters im Spiegel archivalischer Quellen – das Beispiel Worms

Dr. Gerold Bönnen

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: gerold.boennen@worms.de

Sprechstunde: Montag 15:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 16:15-17:45 Uhr

Ü3, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an gerold.boennen@worms.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung setzt sich zum Ziel, in die Arbeit mit Archivquellen aus dem Bereich der mittelalterlichen Stadtgeschichte (mit Schwerpunkt auf exemplarischem Material aus dem Stadtarchiv Worms) einzuführen und Grundfragen der Quellenarbeit, des Archivwesens und der Stadtgeschichtsforschung in vergleichender Perspektive zu vermitteln. Der Umgang mit den für die Stadtgeschichte vom 11. bis 16. Jh. relevanten Quellenarten (Urkunden, Siegel, Chroniken, Amtsbücher, Briefe, Inschriften, Wappen, Rechtstexte, Bildquellen) soll eingeübt und das nötige quellenkritische Werkzeug im Umgang mit diesen erlernt werden. Im Mittelpunkt steht die Quellenarbeit bzw. Archivalienlektüre einschließlich der Einführung in das Arbeiten in einem Archiv bzw. der praxisnahe Umgang mit Archivalien (Recherchestrategien, Beständegliederung). Die Veranstaltung ist mit einer Sitzung im Stadtarchiv Worms (auch Exkursionsschein möglich) verbunden und richtet sich an Studierende aller Semester.

Literatur:

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150 – 1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2012 (grundlegende Einführung).

Übung

Itinera Hispanica: Reisen von und nach der Iberischen Halbinsel im Mittelalter

Prof. Dr. Nikolas Jaspert et al.

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: 26. Oktober 2016

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Wer an Reisen im Mittelalter und an die Iberische Halbinsel denkt, dem oder der werden in der Regel die Pilgerfahrten nach Santiago de Compostela entlang des sogenannten Jakobswegs in den Sinn kommen. Doch gab es auch andere, weniger bekannte Anlässe und Ziele, die Menschen über die Pyrenäen in den Westen zogen. In der deutschen Mittelalterforschung weitgehend unbeachtet ist, dass Reisende aus den iberischen Reichen ihrerseits im 13. bis 15. Jahrhundert Fernreisen unternahmen – nach Jerusalem, ins Heilige Römische Reich, zu den Mongolen u. a. m. – und über diese Fahrten Berichte verfassten. In dieser Übung sollen einschlägige Texte gelesen und diskutiert werden, die von einem Zielgebiet handeln, das zugleich Aufbruchsland war.

Die Veranstaltung ist Bestandteil einer Forschungskooperation mit der Universität Straßburg (Dr. Damien Coulon) und wird im Frühjahr 2017 in einen gemeinsamen Workshop münden.

Literatur:

García Mercadal, José: Viajes de extranjeros por España y Portugal desde los tiempos más remotos hasta comienzos del siglo XX, Bd. 1, Valladolid 1999; Herbers, Klaus/Plötz, Robert: Nach Santiago zogen sie: Berichte von Pilgerfahrten ans „Ende der Welt“ (dtv 4718), München 1996; Oriente desde Occidente. Los escritos de viajes judíos cristianos y musulmanes sobre Siria-Palestina (ss. XII-XVII), 2 Bde., hg. von Cano Pérez, José/García Arévalo, Tania M., Granada 2012.

Übung

Einführungslektürekurs in die Geschichte Südasiens I – Von den Anfängen bis 1500

Rafael Klöber, M.A.

Südasien-Institut (SAI) - Geschichte Südasiens

E-Mail: rkloeber@sai.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 14:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

R 317, Südasien-Institut, Im Neuenheimer Feld 330

Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung

per E-Mail bis zum 30. September 2016 an rkloeber@sai.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar

In dieser einführenden Lektüreübung sollen die zentralen Debatten um die historischen Entwicklungen des indischen Subkontinents vom Altertum bis in die Frühe Neuzeit nachvollzogen und kritisch befragt werden. Die alte indische Geschichte und ihre Interpretation sind bis heute eine Arena politischer und gesellschaftlicher Auseinandersetzungen. Diskussionen um die Ursprünge indischer Kultur und Religionen, die Einflüsse anderer Kulturräume und die vielfältigen Vernetzungen des Subkontinents mit anderen Weltregionen finden im heutigen Südasien immer wieder den Weg in die öffentlichen Debatten. Die Deutung insbesondere der älteren Geschichte gehört zu den identitätsstiftenden Fragen verschiedener religiöser, politischer und sozialer Gruppen. Es ist daher umso wichtiger, diese wissenschaftsgeschichtlich einzuordnen. Der Lektürekurs beschäftigt sich anhand zentraler Texte zur alten Geschichte des indischen Subkontinents mit historiographischen Schulen Südasiens, den theoretischen Grundfragen der Geschichtswissenschaft und nicht zuletzt mit den wichtigen geschichtlichen Prozessen Südasiens bis ca. 1500. Die Übung richtet sich nicht nur an Studierende der Geschichte Südasiens und anderer historischer Fächer, sondern auch der Politik, Wirtschaft oder Ethnologie Südasiens und alle, die sich ein Grundwissen über die Vergangenheit Südasiens verschaffen möchten. Der Besuch der Einführungsvorlesung in die Geschichte Südasiens I wird empfohlen, ist aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Literatur:

Kulke, Hermann/Rothermund, Dietmar, 2006. Geschichte Indiens, C.H. Beck, Kapitel 1-4; Kulke, Hermann, 2005; Indische Geschichte bis 1750, Oldenbourg; Singh, Upinder, 2008; A History of Ancient and Early Medieval India; Pearson Longman, Thapar, Romila, 2002; Early India: From the Origins until AD 1300, University of California Press; Wink, André, 1999; Al-Hind: The Making of the Indo-Islamic World, OUP.

Übung

Archivalische und materielle Quellen des Spätmittelalters: Dortmund und Tallinn im Vergleich

Robin Köhler, M.A.

Historisches Seminar

E-Mail: robin.koehlerkelzenberg@gmail.com

Sprechstunde: Montag 14:00-16:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45 Uhr

Seminarraum 413, Marstallstraße 6

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an robin.koehlerkelzenberg@gmail.com

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Übung führt in die Überlieferungssituation archivalischer und materieller Quellen zweier Hansestädte und deren Nutzung ein. Die Überlieferungssituationen beider Städte gelten als gut, obwohl die ehemalige Reichsstadt Dortmund einen Großteil der im Stadtarchiv gelagerten Archivalien während des Zweiten Weltkriegs verlor und das Archivgut des Stadtarchivs Tallinn bis 1990 zu großen Teilen über Europa verteilt gelagert war.

In der Übung wird die Arbeit mit archivalischen Schriftquellen als Grundlage historischer Forschung eingeübt und die Überlieferungssituation in den Blick genommen. Darüber hinaus werden neuere Ansätze und Forschungsfragen, vor allem der Sozial- und Kulturgeschichte, berücksichtigt, sodass mittels des Vergleichs der beiden Städte die Aussagekraft (archivalischer) Schriftquellen und nicht schriftlicher Quellengattungen beleuchtet wird. Ausgehend von der Vermittlung der Grundlagen der Archivkunde und Paläographie lateinischer und mittelniederdeutscher Schriftquellen werden im Verlauf der Veranstaltung diese Schriftquellen immer mehr mit der materialen Parallelüberlieferung kontextualisiert. Behandelt werden vor allem Siegel (Sphragistik), profane und sakrale Kunst (Heraldik, Insignienkunde und Ikonographie) sowie historische Geographie.

Literatur:

Friedrich Beck/Henning Eckart (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften Wien/Köln/Weimar 2012; Elisabeth Tietmeyer (Hrsg.), Die Sprache der Dinge. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die materielle Kultur (Schriftenreihe Museum Europäischer Kulturen Berlin, 5), Münster 2010; Gustav Luntowski/Günther Högl/Thomas Schilp/Norbert Reimann, Geschichte der Stadt Dortmund, Dortmund 1994; Karsten Brüggemann/Ralph Tuchtenhagen, Tallinn. Kleine Geschichte der Stadt, Köln/Weimar/Wien 2011.

Übung

Byzanz und die eurasischen Steppenvölker im früheren Mittelalter

Dr. Sebastian Kolditz

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die verschiedenen, meist turksprachigen, oft seminomadisch lebenden Völker, die im früheren Mittelalter neben- und nacheinander die breite eurasische Steppenzone von Ungarn über den nördlichen Schwarzmeerraum bis nach Zentralasien beherrschten, stehen oft im Schatten der lateinischen, griechischen und arabischen Welt. Gleichwohl bildeten die türkischen Chaganate, die imperialen Herrschaftsbildungen der Awaren, Bulgaren und Chazaren sowie später die Magyaren und Petschenegen insbesondere für Byzanz KontaktPartner von erheblicher Relevanz, die zahlreiche Spuren in byzantinischen Quellen hinterlassen haben. Ausgewählte Texte zu diesen Beziehungen, deren Spektrum von militärischer Konfrontation über Missionsversuche, diplomatische und Handelskontakte bis zu Heiratsbeziehungen reicht, sollen in der Übung gelesen und hinsichtlich der in ihnen hervortretenden Wahrnehmung der weitgehend schriftlosen Steppenkulturen kritisch erörtert werden. Ergänzend werden auch lateinische, arabische, hebräische und slavische Texte sowie archäologische Befunde betrachtet. Da für nicht-lateinische Quellen Übersetzungen zur Verfügung gestellt werden, bilden Kenntnisse des Altgriechischen keine Voraussetzung. Die Übung, die auch auf Forschungsinteressen des Lehrenden aufbaut, richtet sich sowohl an BA- als auch MA-Studenten.

Literatur:

The Other Europe in the Middle Ages: Avars, Bulgars, Khazars, and Cumans, ed. Florin Curta, Leiden 2008; Victor Spinei, The Great Migrations in the East and Southeast of Europe from the Ninth to the Thirteenth Century, Bd. 1, Amsterdam 2006; Peter B. Golden, An Introduction to the History of the Turkic Peoples: Ethnogenesis and State Formation in Medieval and Early Modern Eurasia, Wiesbaden 1992; The World of the Khazars: New Perspectives, ed. Peter B. Golden u.a., Leiden 2007.

Übung

Praktische Vermittlungsarbeit im Überschneidungsfeld von Archäologie und Geschichtswissenschaft. Das Freilichtlabor Lauresham an der UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch.

Claus Kropp, M.A.

Historisches Seminar

E-Mail: c.kropp@kloster-lorsch.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 15:15-16:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an c.kropp@kloster-lorsch.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

In der neu ausgerichteten didaktischen Gesamtkonzeption der UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch nimmt seit September 2014 das so genannte Experimentarchäologische Freilichtlabor Lauresham eine zentrale Rolle ein. Als 1:1 Modell eines karolingerzeitlichen Herrenhofes wird dort auf anschauliche Weise das Thema Grundherrschaft und frühmittelalterliche Alltagskultur für Besucher erlebbar gemacht und zugleich ein Forum für Forschungen im Bereich der experimentellen Archäologie geschaffen. Auf mehr als vier Hektar Fläche wurden nach archäologischen und historischen Quellen über 20 Gebäude rekonstruiert und komplett ausgestattet. Hinzu kommen umliegende Wiesen, Weiden, Felder und Gärten, die jeweils Annäherungen an die frühmittelalterliche Lebenswirklichkeit schaffen sollen. So werden in den Nutzgärten beispielsweise – so gut möglich – eben jene Pflanzen kultiviert, welche für diese Zeit nachgewiesen werden konnten. Hinzu kommen schließlich verschiedene Nutztierrassen, die dem mittelalterlichen Phänotyp jeweils möglichst nahe kommen sollen. Die Übung möchte Einblicke in die Projektgenese und die praktische Vermittlungsarbeit am Freilichtlabor Lauresham geben und den Teilnehmern zugleich die Chance geben, aktiv an der Entwicklung neuer museumspädagogischer Aktionen und Forschungsprojekten mitzuwirken. Im Rahmen der Übung finden vier Termine (wahrscheinlich am Wochenende) direkt vor Ort in Lorsch statt.

Literatur:

Kropp, Claus: Neue Zugänge zur Erforschung der frühmittelalterlichen Grundherrschaft des Klosters Lorsch. In: Wittur, Joyce/Schreiber, Carolin (Hrsg.): Pergament und Stein. Neue Forschungen zum Kloster Lorsch, Lorsch 2013, S. 51-53.

Übung

Generationen im Mittelalter

Christian Alexander Neumann, M.A.

Historisches Seminar

E-Mail: christian.neumann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an christian.neumann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Lebensalter des Menschen stellen ein die Gesellschaft prägendes Phänomen dar. Das Lebensalter strukturiert die Phasen des menschlichen Daseins, so z.B. Kindheit und (hohes) Alter, und besitzt gruppenbildende Funktion, indem es Generationen bestimmbare macht. Alter und Altern sind Zustände, aber auch Prozesse, biologische Fakten, aber auch soziale Konstruktionen. In der Übung sollen die Themen „Generation(en)“, „Kindheit“ und „(hohes) Alter“ behandelt werden. Es gilt, Zugänge zu diesen zu schaffen und grundlegendes Wissen zu erwerben. Daher kann die Übung in verschiedenen Phasen des Studiums belegt werden. Forschungsstände sollen mit dem Fokus auf der Mediävistik erschlossen (u.a. Richtungen, Ansätze) und es soll nach der Quellenlage (u.a. Frage nach spezifischen Quellentypen) gefragt werden. Für die Theoriebildung sowie für Ansätze und Methoden werden auch soziologische Texte einbezogen. Eventuell werden bei diesen interdisziplinär bearbeitbaren Themen auch Texte aus anderen Wissenschaften (z.B. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Psychologie, Medizin) integriert. Ein wichtiges Ziel der Übung besteht darin, die Anwendbarkeit von Theorie und Methoden auf historische Themen und die damit verbundenen Quellen zu überprüfen. Spezifische Themen sollen von den Studierenden in Form von Referaten präsentiert werden.

Literatur:

Classen, Albrecht: Philippe Ariès and the consequences: History of childhood, family relations, and personal emotions; Where do we stand today?, in: Id. (ed.): Childhood in the Middle Ages and the Renaissance, Berlin 2005, pp. 1-65; Nagengast, Ulrike/Schuh, Maximilian: Natur vs. Kultur? Zu den Konzepten der Generationenforschung, in: Brandt, Hartwin (ed.): Familie, Generation, Institution. Generationenkonzepte in der Vormoderne, Bamberg 2008, pp. 11-30; Thane, Pat: A history of old age, Los Angeles 2005; Van Dyk, Silke: Soziologie des Alters, Bielefeld 2015.

Übung

Judenrecht als Inklusionsfigur? Rechtsnorm und Rechtspraxis im Mittelalter

Dr. Jana Pacyna

Historisches Seminar

E-Mail: jana.pacyna@haw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

Ü3, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail jana.pacyna@haw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die in den Quellen eindeutig belegten Verfolgungen der Juden und räuberischen Übergriffe auf sie ließen innerhalb älterer Forschungsarbeiten oftmals den Eindruck entstehen, Juden seien im Mittelalter als das grundsätzlich Fremde und notwendigerweise Auszugrenzende wahrgenommen worden. Diese Perspektive hat unseren heutigen Blick auf jüdisches Leben im Mittelalter nachhaltig geprägt. Allerdings überliefern Quellen der kirchlichen, kaiserlichen und städtischen Judenrechte auch Auffassungen, nach denen Juden in den mehrheitlich christlich geprägten Gesellschaften Europas zwar als Angehörige einer anderen, gleichwohl zu „tolerierenden“ Religion existieren sollten. Wie diese von christlichen Herrschaftsträgern erlassenen Judenrechte als Norm in einer weithin rechtlich zersplitterten Gesellschaft formuliert und in der Rechtspraxis angewandt wurden, und ob sie inkludierende oder eher exkludierende Effekte beförderten, soll in der Übung anhand von Schutzbüchern, Rechtsbüchern und Schöffenspruchsammlungen diskutiert werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Frage nach dem mittelalterlichen Verständnis von Recht und dem wissenschaftlichen Umgang mit mittelalterlichen Rechtsquellen.

Literatur:

Lexikon des Mittelalters, Art. „Judenrecht“, Bd. 5, München/Zürich 1991, Sp. 792-793; Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, Art. „Jüdisches Recht, Judenrecht“, Bd. 2, Sp. 1414?1420 (www.HRGdigital.de/HRG.juedisches_recht_judenrecht); Gerhard Dilcher: Zu Rechtsgewohnheiten und Oralität. Normen und Ritual, Ordnungen und Gewalt, in: Zeitschrift für historische Forschung 38 (2011), S. 65–79.

Übung

Die Diplomatik der Privaturkunde – Eine Einführung

Dr. Uli Steiger

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: steiger_uli@ub.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 12:15-13:45 Uhr

Ü3, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Unter den Quellen des Mittelalters nehmen die Urkunden eine herausragende Stellung ein; für viele Themen der mittelalterlichen Geschichte sind sie unverzichtbar. Bereits im 17. Jahrhundert entstanden erste systematische Arbeiten zur Diplomatik - ausgehend von der Frage nach der Echtheit der Stücke. Neben den Königs-, Kaiser- und Papsturkunden machen die sogenannten Privaturkunden die Masse des urkundlichen Archivmaterials aus. Sie stehen in dieser Übung im Zentrum. Die Veranstaltung will die Teilnehmer mit den wichtigsten Facetten der Diplomatik an Hand der genannten Urkundenart vertraut machen: Die Entwicklung ihrer äußeren (Beschreibstoff, Schrift, Siegel etc.) und inneren (Sprache, formaler Aufbau, Rechtsinhalt) Merkmale vom Früh- bis zum Spätmittelalter sowie der Beurkundungsvorgang, aber auch die Kanzleipraxis, die Urkundenfälschungen, die Überlieferungsformen und Aufbewahrung der Diplome werden thematisiert. Durch die Arbeit an Reproduktionen soll auf die eigenständige praktische Arbeit mit Urkunden vorbereitet werden.

Die Einführung richtet sich in erster Linie an die Studierenden des B.A.-Fachs Historische Grundwissenschaften - im speziellen auch an Studienanfänger ohne Vorkenntnisse -, steht aber überdies allen anderen Interessenten offen. Latein- und Paläographie(-vor-)kenntnisse sind erwünscht, aber nicht obligatorisch!

Literatur:

Harry Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2 Bde, 4. Aufl., Berlin 1968/69; Oswald Redlich, Die Privaturkunden des Mittelalters (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte IV.3), München/Berlin 1911 (ND München 1967); Thomas Vogtherr, Urkundenlehre. Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 3), Hannover 2008.

Übung

Zentrale Quellen und Forschungstexte zur südwestdeutschen Stadtgeschichte im Mittelalter

PD Dr. Gabriel Zeilinger

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: zeilinger@histosem.uni-kiel.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr (14-tgl.)

Ü2, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an zeilinger@histosem.uni-kiel.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Als ergänzendes, nicht verpflichtendes Zusatzangebot zur Vorlesung „Der Oberrhein und die Urbanisierung Europas im Mittelalter“ wollen wir in dieser Übung zentrale Quellen und Forschungstexte zu diesem Thema gemeinsam lesen und interpretieren. Damit sollen sowohl die Wahrnehmungen der Zeitgenossen vertiefend betrachtet als auch das Ringen mehrerer Generationen von Historikerinnen und Historikern um ein plausibles Verständnis der Urbanisierung des Südwestens nachvollzogen werden.

Die Lehrveranstaltung findet 14-tgl. statt.

Literatur:

Siehe Hinweise zur Vorlesung.

Exkursion

Marburg im Mittelalter

Stefan Holz, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: stefan.holz@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung

Donnerstag, 11. Oktober 2016 um 18:00 Uhr

Ü4, Historisches Seminar

Exkursionstermin:

Donnerstag, 10. November 2016 ganztägig

Anmeldung:

per E-Mail an stefan.holz@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul (Exkursion eintägig)

1 LP Exkursionsmodul (Exkursion eintägig)

Kommentar:

Die mittelalterliche Geschichte Marburgs ist untrennbar mit ihren prominenten Stadtherren, den Grafen und Landgrafen von Hessen, verwoben. Allen voran Marburgs Rolle als Zentral- und Residenzort der fürstlichen Familien der Ludowinger und der Landgrafen von Hessen ist dabei hervorzuheben. Darüber hinaus war die Stadt an der Lahn eine der wichtigsten spätmittelalterlichen Pilgerstätten im Heiligen Römischen Reich. Die 1231 in Marburg verstorbene Elisabeth von Thüringen wurde, nach ihrer Heiligsprechung, in der ihr eigens geweihten Elisabethkirchen beigesetzt. Dieselbe Kirche diente den Landgrafen von Hessen als Grablege und bildete somit das sakrale Zentrum des spätmittelalterlichen Marburgs. Ziel der Exkursion ist es, die regionale wie überregionale Bedeutung Marburgs im Hoch- und Spätmittelalter anhand der vorhandenen Denkmäler nachzuvollziehen. Dabei sollen die Monuments in ihren historischen Kontext eingeordnet und gedeutet werden. Das Verhältnis zwischen Stadt und Stadtherren, die Rolle Marburgs als Zentral- und Residenzort, der Aufbau einer mittelalterlichen Stadt allgemein sowie die Sakraltopographie der Stadt sind wichtige Fokuspunkte der Exkursion. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die vorbereitende Lektüre sowie wahlweise die Übernahme eines Referates mit Handout oder eines Essays.

Um vorherige Anmeldung per Email bis zum 30. September 2016 wird gebeten. Die Kosten der Exkursion belaufen sich auf etwa 40 Euro.

Exkursion**Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein**

Prof. Dr. Nikolas Jaspert et al.

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Freitag 04. November bis Sonnabend 05. November 2016

Anmeldung:

im Hauptseminar

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul (zweitägig)

2 LP Exkursionsmodul (zweitägig)

Kommentar:

Die zweitägige Exkursion soll vorrangig von den Teilnehmern des Hauptseminars „Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein: Das Kloster Schuttern im Früh- und Hochmittelalter“ besucht werden (siehe dortigen Kommentar!). Falls noch Plätze frei sind, können gegebenenfalls auch weitere Studierende teilnehmen, dazu wird es in den ersten Wochen des Semesters einen Aushang im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik geben.

Die Exkursion findet am 4. und 5. November 2016 statt, die Kosten werden übernommen.

Exkursion

Exkursion zur Landesausstellung „Karl IV.“ in Nürnberg

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 09:15-10:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Freitag 21. Oktober bis Sonnabend 22. Oktober 2016

Anmeldung:

per E-Mail an manuel.kamenzin@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul (zweitägig)

2 LP Exkursionsmodul (zweitägig)

Kommentar:

Informationen zur Ausstellung: <http://www.gnm.de/ausstellungen/aktuell-und-vorschau/karliv/>.

Exkursion

14. Interdisziplinäre Exkursion des Heidelberg Center for the Environment: Geographie – Geschichte: Bad Dürkheim

Dr. Maximilian Schuh

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Nicole Vollweiler

Geographisches Institut

E-Mail: nicole.vollweiler@iup.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Martin Wenz

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung

Exkursionstermin:

Dienstag, 18. Oktober 2016, 18:00-19:30 Uhr

Sonnabend, 22. Oktober 2016, ganztägig

R19, Sandgasse 7

Anmeldung:

per E-Mail an maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul (Exkursion eintägig)

1 LP Exkursionsmodul (Exkursion eintägig)

Kommentar:

Das Heidelberg Center for the Environment (HCE) bietet regelmäßig disziplinübergreifende Lehrveranstaltungen an. Eine dieser Brücken verbindet die Fächer Geographie und Geschichte. Die eintägige Exkursion führt am 22. Oktober nach Bad Dürkheim, das im 8. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt wurde und 1360 das Stadtrecht erlangte. Die Exkursion verknüpft zentrale Aspekte der beteiligten Fächer. Der Fachbereich Geschichte widmet sich der historischen Bedeutung und Entwicklung Bad Dürkheims seit dem Mittelalter, die sich aus archäologischen und baugeschichtlichen Befunden sowie aus schriftlichen Quellen rekonstruieren lassen. Darüber hinaus wird die weitere Geschichte und Entwicklung der Stadt in den Blick genommen, die im Laufe der Jahrhunderte unter der Herrschaft der Salier, Staufer, der Pfalzgrafen bei Rhein und der Grafen von Leinigen stand. Die Veranstaltung steht unter der Leitung von Dr. Nicole Vollweiler (Geographisches Institut), Dr. Martin Wenz (Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg) und Dr. Maximilian Schuh (Historisches Seminar). Voraussetzung für den erfolgreichen Scheinerwerb sind die Übernahme eines Referates sowie die Teilnahme an der Vorbesprechung. Die Referatsthemen werden vorab per E-Mail vergeben und die Handouts sind eine Woche vor Beginn der Exkursion elektronisch einzureichen.

Literatur:

Georg Peter Karn, Rolf Mertzenich (Bearb.), Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz. Bd. 13. Kreis Bad Dürkheim. 1: Stadt Bad Dürkheim, Gemeinde Haßloch, Verbandsgemeinden Deidesheim, Lambrecht, Wachenheim, Worms 1995. Georg Feldmann, Streifzüge durch die Bad Dürkheimer Geschichte. Aufsätze, 2 Bde., Bad Dürkheim 1995. Dautermann, Wilhelm (Hrsg.), Bad Dürkheim. Chronik einer Salierstadt, Bad Dürkheim 1978.

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung

Gottesmutter, Jungfrau, Hausfrau, Himmelskönigin: Maria und die Macht der Bilder im Mittelalter

Prof. Dr. Peter Schmidt

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 12:00-14:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

Hörsaal II, Heuscheuer, Marstallstraße

Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

2 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Das Lexikon „Who's Who“ hat Maria, Mutter Jesu Christi, zur einflussreichsten Frau aller Zeiten, Kulturen und Länder erklärt. In der Geschichte der christlich geprägten Kulturen und Gesellschaften, die bis heute von der Einlösung des (ohnehin relativ neuen) Ideals der Gleichberechtigung der Geschlechter weit entfernt sind, spielt sie tatsächlich als Frau eine ganz besondere Rolle. Ihre Position in der Heilsgeschichte, die auf der Menschwerdung Gottes und damit einer menschlichen Mutter beruht, prägte das Bild der Frau im Christentum auf vielfältige und nicht ohne Widersprüche bleibende Weise. Maria wurde zu allen Zeiten als eine wirksame Frau verehrt. Sie half, griff in Bedrängnis ein, leistete Fürsprache, konnte einen barmherzigen menschlichen Gegenpol zum strafenden Gott bilden. Mit dieser Macht ist die Geschichte ihrer bildlichen Darstellung bzw. ihrer Präsenz im Medium des Bildes eng verbunden. Die Wirkungsmacht von Bildern zeigt sich deshalb im Kontext Marias so deutlich wie kaum irgendwo sonst. Wundertätige Gnadenbilder zeugen davon ebenso wie die massive Gegenwart von Bildern der Muttergottes zwischen Alltag, kultischer und spiritueller Praxis.

Grundlagen der Marienikonographie werden Teil der Vorlesung sein; darüber hinaus aber will sie das reiche Spektrum der visuellen Präsenz dieser „einflussreichsten Frau“ ausloten, den damit verbundenen Fragen von Körperbildern im spirituellen Kontext nachgehen, Kultpraktiken, Frömmigkeitsdiskursen, Rezeptionsformen etc.

Literatur:

Beinert, Wolfgang: Handbuch der Marienkunde. 2 Bde. Regensburg 1996-97; Schiller, Getrud: Schiller, Gertrud, Ikonographie der christlichen Kunst. Band 4,2: Maria. Gütersloh 1980; Schreiner, Klaus: Maria. Leben, Legenden, Symbole. München 2003.

Vorlesung
Architektur der Karolingerzeit

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 18:15-19:45 Uhr

HS 14, Neue Uni, Grabengasse 3-5

Beginn: 17. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Baukunst

2 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

In der Mitte des 8. Jahrhunderts geht die Entwicklung neuer, an der römischen Antike orientierter Kulturtechniken einher mit neuen Ansprüchen an die Baukunst. In Frankenreich, im Lombardenreich und bald auch in Asturien werden große, anspruchsvoll gestaltete Paläste sowie Sakralbauten für Bischöfe und klösterliche Gemeinschaften errichtet. Die hier gefundenen Formen und Typen stehen am Beginn der mittelalterlichen Architektur. Intensive archäologische und bauhistorische Forschungen und neu entdeckte Bauwerke haben in den letzten 10–15 Jahren zu einer Vielzahl neuer, oft festgefügten Forschungsthesen widersprechender Ergebnisse geführt. Die Vorlesung gibt einen kritischen, neuen Überblick über die europäische Architektur des 8. bis frühen 10. Jahrhunderts und diskutiert an ausgewählten Bauten die aktuellen Forschungsprobleme.

Literatur:

Matthias Untermann, Architektur des frühen Mittelalters. Darmstadt 2006 (in zahlreiche Details bereits veraltet)

Mittelseminar/Oberseminar

Kaiser Karl IV.

PD Dr. Bernd Carqué

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 15:00-16:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

R 3, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 17. Oktober 2016

Anmeldung:

per E-Mail an b.carque@zegk.uni-heidelberg.de (Matrikelnummer, Studiengang und Semesterzahl)

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

8 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Karl IV. (1316-1378) stellt sie alle in den Schatten. Kein anderer Kaiser des Heiligen Römischen Reiches wurde in den vergangenen Jahren von historischer wie von kunsthistorischer Seite derart intensiv erforscht. Bereits 2005/06 waren die bau- und bildkünstlerischen Ausprägungen seiner Herrschaft Gegenstand einer umfassenden Ausstellung in New York und Prag, gegenwärtig sind sie es erneut im Rahmen der Bayerisch-Tschechischen Landesausstellung 2016/17 in Prag und Nürnberg. Daneben erschienen vermehrt Studien und Tagungsbände zu Meister Theoderich und Peter Parler, zur Prager Burg und zum Veitsdom, zu Burg Karlstein und zur Residenzarchitektur in den Ländern der böhmischen Krone, zu Aspekten der Herrschaftsrepräsentation oder des kulturellen Austauschs. Diesen Umstand nimmt das Seminar zum Anlass, objektbezogen die aktuellen Tendenzen der Forschung herauszuarbeiten.

Literatur:

Fajt, Jiří (Hg.): Magister Theodoricus. Court Painter to Emperor Charles IV, Prag 1998; Rosario, Iva: Art and Propaganda. Charles IV of Bohemia, 1346-1378, Woodbridge 2000; Schurr, Marc Carel: Die Baukunst Peter Parlers, Ostfildern 2003; Fajt, Jiří (Hg.): Court Chapels of the High and Late Middle Ages and Their Artistic Decoration, Prag 2003; Prague Castle Administration (Hg.): The Story of Prague Castle, Prag 2003; Strobel, Richard (Hg.): Parlerbauten. Architektur, Skulptur, Restaurierung, Stuttgart 2004; Boehm, Barbara Drake/Fajt, Jiří (Hg.): Prague, The Crown of Bohemia, 1347-1437, New York 2005; Fajt, Jiří (Hg.): Karl IV. – Kaiser von Gottes Gnaden. Kunst und Repräsentation des Hauses Luxemburg 1310-1437, München/Berlin 2006; Kubínová, Kateřina: Imitatio Romae. Karel IV. a Řím, Prag 2006; Jarošová, Markéta/Kuthan, Jiří (Hg.): Prag und die großen Kulturzentren Europas in der Zeit der Luxemburger (1310-1437), Prag 2008; Fajt, Jiří/Langer, Andrea (Hg.): Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im europäischen Kontext, Berlin/München 2009; Hohensee, Ulrike/Lawo, Mathias u.a. (Hg.): Die Goldene Bulle. Politik – Wahrnehmung – Rezeption, Berlin 2009; Pinkus, Assaf: Patrons and Narratives of the Parler School. The Marian Tympana 1350-1400, München/Berlin 2009; Šmahel, František: The Parisian Summit, 1377-78. Emperor Charles IV and King Charles of France, Prag 2014; Němec, Richard: Architektur – Herrschaft – Land. Die Residenzen Karls IV. in Prag und den Ländern der böhmischen Krone, Petersberg 2015; Bauch, Martin: Divina favente clemencia. Auserwählung, Frömmigkeit und Heilsvermittlung in der Herrschaftspraxis Kaiser Karls IV., Köln/Weimar/Wien 2015.

Mittelseminar/Oberseminar
Die Anfänge der Tafelmalerei in Mitteleuropa

Prof. Dr. Peter Schmidt

Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 12:00-14:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr
R 3, IEK, Seminarstraße 4
Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:

per E-Mail an p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

8 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Das Seminar verfolgt einen medien- und funktionsgeschichtlichen Ansatz. Tafelmalerei unterscheidet sich von der Buch- und Wandmalerei nicht nur in technischer Perspektive, sondern vor allem unter dem Aspekt der Funktionsbereiche und Benutzungskontexte.

Während es in Byzanz eine ungebrochene Kontinuität der Produktion bemalter (Holz-)Tafeln gibt, sind nördlich der Alpen vor dem 12. Jahrhundert keine Beispiele bekannt bzw. erhalten. Das frühe Material aus dem 12. bis 14. Jahrhundert ist überschaubar, aber zentral für die Frage, von welchen Voraussetzungen her sich das Bildmedium entwickelt hat, das im späteren Mittelalter und der Neuzeit bestimmend werden sollte. In diese Zeit fallen neue Prozesse etwa hinsichtlich der Position von Bildwerken im liturgischen Kontext und im Heiligenkult. Die byzantinische Ikone blieb ein mehr oder weniger prässenter Orientierungspunkt in diesem Prozess. Das Seminar will diesen Fragen exemplarisch nachgehen.

Literatur:

Emmerling, Erwin/Ringer, Cornelia (Hrsg.): Das Aschaffenburger Tafelbild. Studien zur Tafelmalerei des 13. Jahrhunderts (Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 89). München 1997; Fuchß, Verena: Das Altarensemble. Eine Analyse des Kompositcharakters früh- und hochmittelalterlicher Altarausstattung. Weimar 1999; Poeschke, Joachim u.a. (Hrsg.): Das Soester Antependium und die frühe mittelalterliche Tafelmalerei. Kunstechnische und kunsthistorische Beiträge. Akten des Wissenschaftlichen Kolloquiums vom 5.–7. Dezember 2002 veranstaltet vom Institut für Kunstgeschichte der Universität Münster, vom Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster und der Fachhochschule Köln (= Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde 80). Münster 2005.

**Mittelseminar/Oberseminar
Zisterzienserbaukunst im Mittelalter**

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr
R 2, IEK, Seminarstraße 4
Beginn: 17.. Oktober 2016

Anmeldung:

per E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Baukunst

8 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Als erste geistliche Gemeinschaft im Mittelalter haben die Zisterzienser im 12. Jahrhundert bewusst nach einheitlicher Lebensführung gestrebt und dabei auch versucht, die Gestaltung ihrer Bauten gezielt zur Durchsetzung und Veranschaulichung ihrer Ideale einzusetzen. In Folge des 900-jährigen Ordensjubiläums 1998 entstanden eine große Zahl von monographischen Studien zu den Bauten einzelner Klöster und es fanden zahlreiche Tagungen statt, auf denen z. B. die Frage nach dem Verhältnis von Ideal und Realität kritisch diskutiert wurden. Das Seminar wird an ausgewählten Bauten methodische Fragen des Bauentwurfs, der Bauhütten, der Architektur als Bedeutungsträger, der Rezeptionsästhetik behandeln, aber auch die Konzeption dieser monographischen und vergleichenden Studien im Spannungsfeld zwischen Geschichte, Kirchengeschichte und Kunstgeschichte diskutieren.

Literatur:

Jörg Oberste, Die Zisterzienser. Stuttgart 2014; Jörg Sonntag (Hrsg.): Geist und Gestalt. Monastische Reformkonzepte als Ausdrucksformen religiöser Leitideen im Mittelalter (Vita regularis. Ordnungen und Deutungen religiösen Lebens im Mittelalter 69). Berlin 2016; Felten, Franz J. Felten/Rösener, Werner Rösener (Hrsg.): Norm und Realität. Kontinuität und Wandel der Zisterzienser im Mittelalter (Vita regularis. Ordnungen und Deutungen religiösen Lebens im Mittelalter, Abhandlungen 42). Münster 2009; Matthias Untermann: Forma Ordinis. Studien zur Baukunst der Zisterzienser im Mittelalter (Kunstwissenschaftliche Studien 89). München/Berlin 2001.

Mittel-/Oberseminar**Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein: Das Kloster Schuttern im Früh- und Hochmittelalter****Prof. Dr. Matthias Untermann et al.**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00-12:30 Uhr

R2, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 25. Oktober 2016

Anmeldung:

per E-Mail an boettner@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Baukunst

8 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Das Seminar hat eine zweifache Zielsetzung: Im ersten Teil sollen die Grundlagen der Christianisierung im Gebiet des Hoch- und Oberrheins zwischen der römischen Epoche und dem Hochmittelalter erarbeitet werden. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei den Anfängen und der Entfaltung des monastischen Lebens während der Spätantike sowie des Früh- und Hochmittelalter in dieser Region, und zwar sowohl aus historischer, philologischer wie auch aus archäologisch-kunsthistorischer Perspektive. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll dann eine Fokussierung auf ein spezifisches Fallbeispiel erfolgen, nämlich das bedeutende Kloster Schuttern in der Ortenau. Aus der Frühzeit dieses Klosters haben sich recht umfangreiche bauliche Reste sowie ein eindrucksvolles Mosaik erhalten; hinzu kommen die Erzeugnisse des Schuttener Skriptoriums. Diese Zeugnisse werden im Rahmen des Seminars auf einer zweitägigen Exkursion erschlossen, bei der auch weitere bedeutende mittelalterliche Klosteranlagen der Region (einschließlich derjenigen auf der Insel Reichenau) besucht werden. Das Seminar dient in diesem zweiten Teil ferner dazu, inhaltliche Vorschläge für die Neugestaltung der Präsentation des Klosters Schuttern für eine breitere Öffentlichkeit, insbesondere mit Blick auf die Einrichtung eines kleinen Museumszentrums vor Ort, zu erarbeiten. Am Ende soll ein realisierbares Konzept stehen, das dann in Kooperation mit der Gemeinde Friesenheim-Schuttern rasch umgesetzt werden kann.

Literatur:

A. Angenendt, Monachi Peregrini, München 1972; A. Zettler, Die frühen Klosterbauten der Reichenau, Sigmaringen 1988; E. Hillenbrand, Die Benediktinerklöster der Ortenau, in: Ders. „Unser fryheit und alt harkommen“, Offenburg 1990, 41-62; E. Dassmann, Die Anfänge der Kirche in Deutschland, Stuttgart 1993; W. Berschin/D. Geuenich/H. Steuer (Hrsg.), Mission und Christianisierung am Hoch- und Oberrhein (6.–8. Jh.), Stuttgart 2000; K. Weber, Die Formierung des Elsass im Regnum Francorum, Ostfildern 2011; A. Wieczorek/G. Sitar (Hrsg.), Benedikt und die Welt der frühen Klöster. Ausstellungskatalog REM Mannheim 2012/13, Regensburg 2012.

Übung

Europäisches Silber vom Mittelalter bis in die Neuzeit

Prof. Dr. Johannes Tripps

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockseminare:

29./30. Oktober 2016, 09:00-17:00 Uhr

R 3, IEK, Seminarstraße 4

28./29. Januar 2017, 09:00-17:00 Uhr

R 3, IEK, Seminarstraße 4

Anmeldung:

verbindlicher Eintrag in Liste im IEK

Zuordnung:

5 LP Kunsthistorische Praxis

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundwissenschaften der kunsthistorischen Mediävistik

4 LP Kunsthistorische Praxis (Praxisübung)

Kommentar:

Ziel ist es, aufgrund von Formen, Dekor, Techniken, Marken etc. den Studierenden Grundlagen zur Bestimmung europäischen Silbers vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert zu vermitteln, einschließlich des spannenden Themas der Fälschungen, Imitate, Repliken oder pasticci.

Unbedingt konsultieren: <http://www.925-1000.com>

Literatur:

Rosenberg, Marc: Der Goldschmiede Merkzeichen, 4. Bde., 3. Auflage, Ffm. 1922-1935 (als online-Ressource UB-Heidelberg); Johann Michael Fritz, Goldschmiedekunst der Gotik in Mitteleuropa, München 1982; Beata Waliczek, Marek Rasała, Firmenstempel auf Besteck aus Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Russland, Schweden, Spanien, Ungarn, Selbstverlag Beata Waliczek, Szczyrk 2007; Beata Waliczek, Marek Rasała, Deutsche Firmenstempel auf Silber-Erzeugnissen und Gegenständen aus versilberten Metallen und Zinn (im Nachtrag Signaturen bekannter Jugendstil-Entwerfer), Selbstverl. Beata Waliczek, Szczyrk 2007; Beata Waliczek, Marek Rasała, Deutsche Firmenstempel auf Schmuck und Luxuswaren aus Gold, Silber und verschiedenen Metallen (im Nachtrag Signaturen bekannter Jugendstil-Entwerfer), Beata Waliczek, Szczyrk 2007.

Übung

Einführung in die praktische Denkmalpflege

Dr. Johannes Wilhelm

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: jo_wilhelm@web.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 16:15-17:45 Uhr

R 16, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 21. Oktober 2016

Anmeldung:

per E-Mail an jo_wilhelm@web.de

Zuordnung:

5 LP Kunsthistorische Praxis

4 LP Kunsthistorische Praxis (Praxisübung)

Kommentar:

Die Veranstaltung führt einerseits in die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalpflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein und gibt andererseits Einblick in die Motivation zur Denkmalpflege sowie in die bestehenden aktuellen juristischen Vorgaben.

Davon ausgehend schließt sich ein Diskurs zur Geschichte der Denkmalpflege im deutschen Südwesten, zur Denkmalkunde sowie auch die Darstellung ausgewählter Beispiele aus der Praxis an. An diesen Beispielen werden die einzelnen Fachthemen wie auch die Probleme und Konflikte dargestellt. Besondere Berücksichtigung findet in diesem Kurs auch die derzeitige Reform "Organisatorische Stärkung der Denkmalpflege" sowie deren Auswirkung auf die praktischen Umsetzungen. Bei zwei - jeweils vierstündigen - Exkursionen (voraussichtlich nach Mannheim und nach Ladenburg) an Samstagterminen soll die Vorgehensweise der Denkmalpflege dann vor Ort nachvollzogen werden.

Literatur:

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996; Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebraus“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998; Scheuermann, Ingrid (Hg.), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005; Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte.Themen.Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006; Schmidt, Leo. Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008; Hager/Hammer/Zimdars/Davydov/Martin, Denkmalrecht Baden-Württemberg - Kommentar Wiesbaden 2011; Großmann, G. Ulrich, Einführung in die historische und kunsthistorische Bauforschung, Darmstadt 2010; Von Buttlar, Adrian, Dolff-Bonekämper, Gabi u.a., Denkmalpflege statt Attrappenkult – Gegen die Rekonstruktion von Baudenkmalern – eine Anthologie, Gütersloh – Berlin 2010

Kolloquium
Neue Studien zur mittelalterlichen Kunst

Prof. Dr. Peter Schmidt
Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Donnerstag 12:00-14:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15-19:45 Uhr
R 3, IEK, Seminarstraße 4
Beginn: 09. November 2016

Anmeldung:

per E-Mail an p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

nicht anrechenbar

Kolloquium
Bauforschung und Baugeschichte

Prof. Dr. Matthias Untermann
Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 18:15-19:45 Uhr
R 2, IEK, Seminarstraße 4
Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
nicht anrechenbar

Exkursion**Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein**

Prof. Dr. Matthias Untermann et al.

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

04.-05. November 2016

Anmeldung:

im Hauptseminar

Zuordnung:

nicht anrechenbar

1 LP Kunsthistorische Praxis (Tagesexkursion)

Kommentar:

Die zweitägige Exkursion soll vorrangig von den Teilnehmern des Hauptseminars „Frühes Christentum und monastisches Leben am Oberrhein: Das Kloster Schuttern im Früh- und Hochmittelalter“ besucht werden (siehe dortigen Kommentar!). Falls noch Plätze frei sind, können gegebenenfalls auch weitere Studierende teilnehmen, dazu wird es in den ersten Wochen des Semesters einen Aushang im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik geben.

Die Exkursion findet am 4. und 5. November 2016 statt, die Kosten werden übernommen.

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



Vorlesung
Il Canzoniere di Francesco Petrarca

Prof. Dr. Christof Weiand
Romanisches Seminar
E-Mail: christof.weiand@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Freitag 09:15-10:45 Uhr
RS 117, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3
Beginn: 21. Oktober 2016

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Sprachgeschichte des lateinischen und romanischen Mittelalters I

3 LP Grundlagenmodul Romanistik (Sprachgeschichte)
3 LP Abschlussmodul Romanistik (Sprach-/Literaturwissenschaft)

Kommentar:
Die Vorlesung macht vertraut mit dem umfangreichen Zyklus der Gedichte Petrarcas, dem Canzoniere. Dabei wird sowohl die Technik der Lyrikanalyse vorgestellt als auch die ästhetische Vielfalt des Petrarkismus profiliert.
Die Vorlesung findet (meist) in der Zielsprache statt. Die Anschaffung einer Taschenbuchausgabe des Canzoniere wird sehr empfohlen.

Literatur:
Referenzausgabe für das wiss. Arbeiten: F. P., Canzoniere, edizione commentata a cura di Marco Santagata, Mondadori, Meridiani, 2005.

Übung
Altfranzösisch 1/Sprachgeschichte Französisch

PD Dr. Eva Güida
Romanisches Seminar
E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15-12:45 Uhr
RS 117, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3
Beginn: 27. Oktober 2016

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)
2 LP Grundlagenmodul Romanistik (sprachkritische Übung)

Kommentar:
Die Übung bietet eine Einführung in die außer- und innersprachliche Geschichte und historische Grammatik des Französischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und linguistische Analyse ausgewählter Texte von den literarischen Anfängen des Französischen bis in die heutige Zeit.

Literatur:
R. Anthony Lodge (1997): Le Français. Histoire d'un dialecte devenu langue. Paris: Fayard, S. 9-44:
Chapitre Premier. Comment on écrit l'histoire d'une langue.

Übung
Altitalienisch/Sprachgeschichte Italienisch

Margherita Maulella
Romanisches Seminar
E-Mail: margherita.maulella@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 14:15-15:45 Uhr
RS 019, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3
Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)
2 LP Grundlagenmodul Romanistik (sprachkritische Übung)

Kommentar:
Diese Übung soll einen Überblick über die Entwicklungen des Italienischen vom Latein bis zum heutigen Italienisch im historischen Kontext geben. Anhand ausgewählter Texte (Textbeispiele) werden Charakteristika der altitalienischen Sprache untersucht.

Übung
Lektüreübung Altitalienisch

Matthias Wolny
Romanisches Seminar
E-Mail: matthias.wolny@posteo.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 18:15-19:45 Uhr
RS 316, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3
Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)
2 LP Grundlagenmodul Romanistik (sprachkritische Übung)

Übung
Sprachgeschichte Spanisch

PD Dr. Eva Güida
Romanisches Seminar
E-Mail: eva.guid@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 09:15-10:45 Uhr
RS 117, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3
Beginn: 26. Oktober 2016

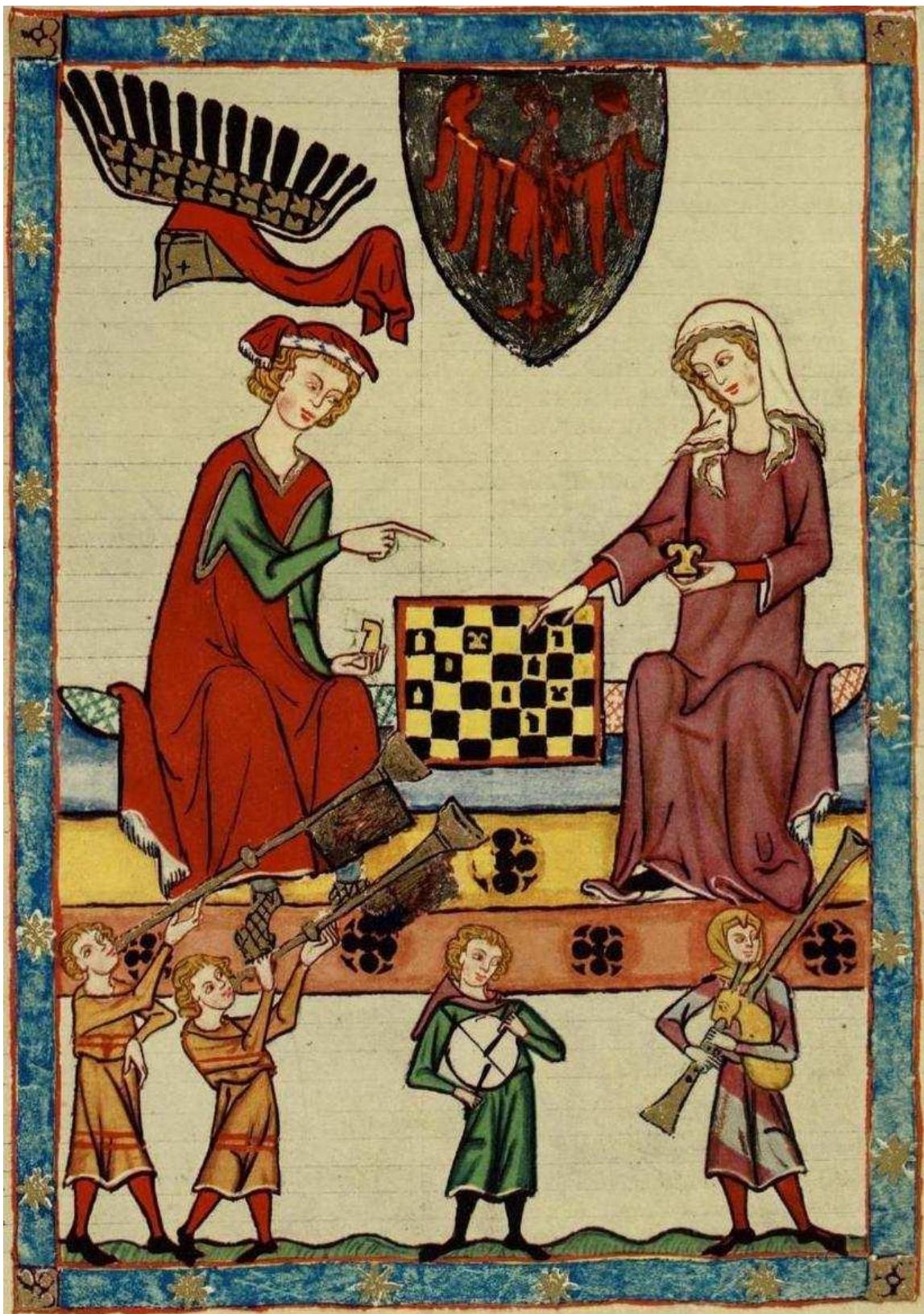
Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)
2 LP Grundlagenmodul Romanistik (sprachkritische Übung)

Kommentar:
Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte und historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und linguistische Analyse ausgewählter Texte von den literarischen Anfängen des Spanischen bis in die heutige Zeit.
Die Übung wird auf Deutsch und Spanisch durchgeführt.

Literatur:
Rafael Cano (2000): Introducción al análisis filológico. Madrid: Editorial Castalia, 13-30; Helmut Berschin / Julio Fernández-Sevilla / Josef Felixberger (2012): Die spanische Sprache. Verbreitung-Geschichte-Struktur. Hildesheim: Georg Olms, 70-95.

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN



BYZANTINISCHE ARCHÄOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE

Vorlesung

„Das späte Byzanz zwischen Machtlosigkeit und kultureller Blüte“. Einführung in die spätbyzantinische Kunstgeschichte (1204-1453)

Prof. Dr. Stephan Westphalen

Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

E-Mail: stepahn.westphalen@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 16:00-18:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

HS 7, Neue Uni

Beginn: 19. Oktober 2016

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Gemessen an seiner einstigen imperialen Größe war von Byzanz in Folge des vierten Kreuzzuges (1204) lediglich eine Reihe von verwandtschaftlich verbundenen Kleinfürstentümern übrig geblieben, die sich allerdings nicht nur zählebig bis zur endgültigen Eroberung durch die Osmanen im 15. Jh. behaupten konnte, sondern auch eine erstaunliche kulturelle Produktivität entfaltete. Unter den Palaiologen wurden u.a. auf den Gebieten von Architektur, Malerei und Toreutik so hohe Maßstäbe gesetzt, dass sie auch für Serbien und Bulgarien vorbildlich wurden. Die späte byzantinische Kunst ist nicht nur isoliert zu betrachten, sondern als Teil einer ‚Romania‘, zu der auch die ostmediterranen Besitzungen der italienischen Seerepubliken gehören. Schließlich ist noch nach den kulturellen Wechselbeziehungen zwischen Byzanz und dem sich formierenden Osmanischen Reich zu fragen.

Blockseminar
Byzantinische Buchmalerei des 9. und 10. Jahrhunderts

Prof. Dr. Stephan Westphalen
Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte
E-Mail: stepahn.westphalen@zaw.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 16:00-18:00 Uhr

Dr. Christine Stephan-Kaassis
Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte
E-Mail: Christine.Stephan-Kaassis@zaw.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Fabian Stroth, M.A.
Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte
E-Mail: fabian.stroth@zaw.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 16:00-18:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Blockseminar: Termine und Ort nach Vereinbarung

Anmeldung:
per E-Mail an stepahn.westphalen@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

8 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:
Nach dem Ende des Bilderstreits (843) begann auf dem Gebiet der Bildkünste eine Phase des Experimentierens, die sich in der Buchmalerei in hochkomplexen Bild-Textrelationen bis hin zu einer antiikonoklastischen Bildpropaganda äußerte (‘Randpsalterien’). Für alte Texte wurde nach Lösungen neuer Illustrationen gesucht. Im Seminar soll außerdem der Frage nachgegangen werden, inwieweit man in der Produktion des 10. Jahrhunderts Werke einer ‚klassischen‘, kanonisch wirkenden byzantinischen Buchmalerei sehen kann (‘Makedonische Renaissance’).

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFT

Hauptseminar

Die Geschichten von Tausendundeiner Nacht

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-13:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung im Sekretariat)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

SR II, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Albert-Überle-Straße 3-5

Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

6-7,5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Geschichten von Tausendundeiner Nacht, deren erste Sammlungen auf Arabisch bis ins 9. Jahrhundert nachweisbar sind und deren Wurzeln bis weit in den Vorislam sowie bis tief in den persischen und indischen Sprachraum zurück reichen, sind alles andere als ein "Kinderbuch". Fiction und Phantastik, Heldengeschichten und Sozialgeschichte, Kriminalerzählungen und Erbauung, all das fügt sich unter dem Dach einer gleichermaßen interessanten und sprechenden Rahmenerzählung zu einem unübertrroffenen literarischen Kaleidoskop, das seinen Einfluss auf alle europäischen Literaturen ausgestrahlt hat. Die Entstehungsgeschichte des Werks, die darin versammelten Genres und seine Rezeption in der europäischen Kultur sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Literatur:

Irwin, Robert: Die Welt von Tausendundeiner Nacht. Frankfurt/Leipzig, Insel Verlag 1994 (u. weit. Aufl.).

MITTELALTERLICHE MUSIKWISSENSCHAFT

Proseminar

Ars Nova: Werke – Theorie - Ästhetik

Prof. Dr. Dorothea Redepenning

Musikwissenschaftliches Seminar

E-Mail: dorothea.redepenning@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Hörsaal, Musikwissenschaftliches Seminar, Augustinergasse 7

Beginn: 17. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

4-8 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Um 1322 erschien eine Abhandlung mit dem Titel *Ars nova*, die dem Komponisten und Theoretiker Philippe de Vitry zugeschrieben wird und die die „neue Kunst“ programmatisch gegenüber der hier so genannten „alten Kunst“ abgrenzt. Darauf gehen die musikwissenschaftlichen Epochenbegriffe „Ars antiqua“ und „Ars nova“ zurück. Heute versteht man unter „Ars nova“ die französische Musik des 14. Jahrhunderts (in Abgrenzung zur italienischen, die unter dem Namen „Trecento“ läuft). Im Zentrum des Traktaats *Ars nova* stehen, wie in vielen Abhandlungen der Zeit, Fragen der Notation; denn eng mit dem konkreten Problem der schriftlichen Darstellung waren Grundsatzüberlegungen zur Musikästhetik und zum Weltbild verknüpft.

Die wichtigsten aus dieser Zeit erhaltenen Handschriften sind der Roman de Fauvel, eine kunstvolle, reich bebilderte Sammlung von literarischen und musikalischen Werken, die politische Missstände und moralische Verfehlungen thematisiert, und die sogenannten Machaut-Handschriften, also eine Sammlung, die einem einzigen Komponisten gewidmet ist. Mit der Individualisierung der Kunst, was sich auch der Überlieferung von Komponistennamen widerspiegelt, geht eine neue Vielfalt musikalischer Gattungen einher, von denen an erster Stelle die isorhythmische Motette zu nennen ist. Auch Refrainformen wie Rondo, Virlai und Ballade zeugen von der engen Verschmelzung von Dichtung und Musik.

Das Proseminar bietet eine Einführung in die französische Kultur und Geisteswelt des 14. Jahrhunderts am Beispiel der musikalischen Gattungen, der Kompositionstechniken, der Texte und ihrer Vertonung.

Literatur:

Artikel „Ars nova“ Alte MGG und neue MGG

MITTELALTERLICHE PHILOSOPHIE

Proseminar

Universalien – ausgewählte Texte zur Metaphysik des Mittelalters

Dr. Andreas Scheib

Philosophisches Seminar

E-Mail: Andreas.Scheib@ruhr-uni-bochum.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15-12:45 Uhr

Klibanský-Raum, Slavisches Institut, Schulgasse 6

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Gibt es sogenannte „abstrakte Entitäten“ beziehungsweise „allgemeine Gegenstände“ wie Eigenschaften, Klassen, Gattungen, Zahlen etc.? Anders gefragt: existieren nur konkrete individuelle Gegenstände, individuelle Menschen und individuelle Pferde beispielsweise, oder kommt allgemeinen Wesensbestimmungen wie „Menschheit“ oder „Pferdheit“ auch ein Sein zu, das dem der Individuen auf irgendeine Weise vergleichbar ist? Und wenn ja: wie ist dieses Sein zu denken, und wie ist insbesondere die Relation zu denken, die zwischen dem partikulären, individuellen Seienden und seinen allgemeinen Eigenschaften besteht?

Wenn wir derartige Fragen stellen, sprechen wir über sogenannte „Universalien“, also eben jene allgemeinen Bestimmungen, die es in der Metaphysik ermöglichen, dass wir nicht nur Individuen – Sokrates, Ludwig Wittgenstein oder den Hausmeister – und deren individuelle Eigenschaften und Handlungen beschreiben, sondern dass wir Theorien über die allgemeinen Strukturprinzipien des Seienden formulieren können, sofern es zu bestimmten allgemeinen Klassen zu zählen ist, die wir mit Begriffen wie „Menschhaftigkeit“, „Sein“ etc. bezeichnen.

Das Universalienproblem gehört zu den zentralen Themen aller klassischen Metaphysiken, und es tritt im 20. Jahrhundert erneut ins Zentrum der philosophischen Aufmerksamkeit. Besonders intensiv und ausführlich ist es aber in der sogenannten Scholastik, also der Philosophie des Mittelalters, diskutiert worden und eignet sich daher gut zum Einstieg in die Auseinandersetzung mit dem scholastischen Denken. Wir werden Textauszüge verschiedener scholastischer Autoren lesen, in denen mögliche Positionen in der Universalienfrage einander gegenübergestellt werden. Dabei werden wir immer auch die systematische Relevanz universalientheoretischer Positionen für das zeitgenössische Philosophieren im Auge behalten.

Das PS hat einführenden Charakter. Es setzt keine spezifischen Vorkenntnisse voraus, wohl aber die Bereitschaft zur Übernahme einer Referates beziehungsweise einer Textpräparation sowie zur intensiven Auseinandersetzung mit den zu behandelnden Texten.

MITTELALTERLICHE RECHTSGESCHICHTE

Vorlesung
Römisches Recht

Prof. Dr. Christian Baldus
Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft
E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:15-17:45 Uhr
HS 13, Neue Uni
Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Vorlesung
Römisches Privatrecht

Prof. Dr. Christian Baldus
Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft
E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 08:15-10:45 Uhr
HS 04a, Neue Uni
Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Vorlesung
Deutsche Rechtsgeschichte

Prof. Dr. Christian Hattenhauer
Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft
E-Mail: hattenhauer@igr.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15-10:45 Uhr
HS 13, Neue Uni
Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

MITTELALTERLICHE THEOLOGIE

Vorlesung

Kirchengeschichte des Mittelalters

Prof. Dr. Christoph Strohm

Theologisches Seminar

E-Mail: christoph.strohm@wts.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr sowie Donnerstag 09:15-10:45 Uhr (14tägl.)

HS 01, Neue Uni

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Im Mittelalter lässt sich die Kirchengeschichte noch weniger als in anderen Epochen von der allgemeinen Geschichte unterscheiden. Das abendländische Kaisertum ist ebenso Thema wie die Anfänge Europas oder das kulturelle und soziale Leben. Die Vorlesung will Anfängern und Anfängerinnen die Grundlinienmittelalterlicher Kirchengeschichte vermitteln. Zugleich bietet sie fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, die für das Lehramtsexamen und das kirchliche Examen wichtigen Informationen durchzuarbeiten.

Literatur:

Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen. En Arbeitsbuch, Bd. 2: Mittelalter, neu bearb. u. hg. v. Adolf Martin Ritter, Bernhard Lohse u. Volker Leppin, 5. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2001; Wolf-Dieter Hausehild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. I: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh (1995) 22000 (nach Themengegliedert; auch zur Vertiefung geeignet); Carl Andresen/Adolf Martin Ritter, Geschichte des Christentums, Bd. I/2: Frühmittelalter-Hochmittelalter (=Theologische Wissenschaft, 6,2), Stuttgart u.a. 1995.

UR- UND FRÜHGESCHICHTE

Vorlesung

Morgen des Abendlandes. Eine kleine Kulturgeschichte Europas in Völkerwanderungszeit und Frühmittelalter

Dr. Roland Prien

Institut für Ur- und Frühgeschichte

E-Mail: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

HS 418, Klassische Archäologie, Marstallhof 2

Beginn: 26. Oktober 2016

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Der Epochenwechsel zwischen Antike und Mittelalter wird in der Regel mit dem Begriff der „Völkerwanderungszeit“ umschrieben, die von der Spätantike in das frühe Mittelalter reicht. Diese Übergangsepoke wird zumeist nur aus dem „antiken“ oder „mittelalterlichen“ Blickwinkel wahrgenommen, während übergreifende Betrachtungen die Ausnahme bleiben. Die Vorlesung gibt einen kulturgeschichtlichen Überblick über die Zeit zwischen 300 und 800 AD. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht die reine Ereignisgeschichte, sondern die kulturellen Entwicklungen eines Zeitabschnitts in der europäischen Geschichte, der als eigenständige Epoche wahrgenommen werden sollte und der exemplarisch beleuchtet wird.

Mittelseminar

Die Grabungen 1998/99 im Hildesheimer Franziskanerkloster St. Martini

Dr. Markus Blaich

Institut für Ur- und Frühgeschichte

E-Mail: markus.blaich@nld.niedersachsen.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltungen:

Freitag, 04. November 2016 14:00-18:00 Uhr

Samstag, 05. November 2016 10:00-14:00 Uhr

Freitag, 18. November 2016 14:00-18:00 Uhr

Samstag, 19. November 2016 10:00-14:00 Uhr

Freitag, 13. Januar 2017 14:00-18:00 Uhr

Samstag, 14. Januar 2017 10:00-14:00 Uhr

immer im HS 313, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Marstallhof 2/4

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Gegenstand dieses Mittelseminar ist die Aufarbeitung einer Notgrabung im Hildesheimer Franziskanerkloster St. Martini (1998/99). Der Umgang mit Grabungsdokumentation, Fundobjekten, Bauakten und Beständen des Stadtarchivs soll vermittelt werden. Die Lehrveranstaltung ist für höchstens acht Studierende konzipiert.

Hauptseminar**Outremer – Archäologie der Kreuzfahrerstaaten in der Levante und der Ägäis****Dr. Roland Prien**

Institut für Ur- und Frühgeschichte

E-Mail: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 13:00-16:00 Uhr

HS 511, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Marstallhof 2/4

Beginn: 20. Oktober 2016

Anmeldung:

siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

8 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Mit der Expansion westeuropäischer Feudalstaaten in die Levante und die Ägäis im Zuge der sogenannten Kreuzzüge entstehen im östlichen Mittelmeerraum für die Dauer von mehreren Jahrhunderten neue politische Gebilde mit einer stark fragmentierten Gesellschaft. Im Mittelpunkt des Seminars steht die materielle Kultur dieser Gesellschaft, die stark „abendländischen“ und „morgenländischen“ Einflüssen ausgesetzt war und ihre Entwicklung bis zum Untergang der Kreuzfahrerstaaten. Neben den umfangreichen archäologischen Zeugnissen werden auch historische Quellen im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt über den Aushang mit den Referatsthemen bzw. in der ersten Sitzung.

Literatur:

A. Boas, Crusader Archaeology. The material culture of the Latin East, London 1999.